

Der SEKIS Newsletter veröffentlicht monatlich Termine und Wissenswertes rund um das Thema Selbsthilfe in Berlin in Kooperation mit anderen Selbsthilfe-Initiativen, Verbänden und Organisationen

Inhaltsverzeichnis

SEKIS	3
40 Jahre SEKIS	3
SELBSTHILFE	3
Schon mal an Selbsthilfe gedacht?	3
Post Covid	3
Long/Post Covid	4
Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V. - AdP Bauchspeicheldrüsenerkrankte	4
Deutsche Huntington-Hilfe Berlin-Brandenburg e.V.	4
Selbsthilfegruppe Fibromyalgie & berufstätig	4
Kopfschmerzen	5
Selbsthilfegruppe zum Thema "Hochsensibilität" in Gründung	5
Epilepsie - erweitertes Elterngruppen-Treffen	5
Verlassene Kinder – Kinder, deren Eltern den Kontakt zu ihnen abgebrochen haben	6
EMPTY NEST in Köpenick - Im neuen Lebensabschnitt glücklich sein	6
Treffen für Mütter von Kindern mit Behinderung	6
Kontaktabbruch zu den Eltern	7
Eltern von autistischen Kindern und Jugendlichen	7
AS rockt – Autismus bei Frauen – Störung oder Superkraft	7
Selbsthilfe für Hochsensible Erwachsene	8
Hinterbliebene	8
Männergruppe - ohne Stuhlkreis in Marzahn	8
Trennungsschmerz	8
Offene Trauerräume	9
Selbsthilfegruppe zum Thema "Trauer"	9
Junge Selbsthilfegruppe - Depressionen	9
Ängste und Depression	9
Selbsthilfegruppe für russischsprachige Frauen mit Depressionen	10
Samowar-Treffen	10
Depressionen - Vormittagsgruppe in Lichtenberg	10
Selbsthilfegruppe für russischsprachige Frauen mit Depressionen	11
Selbsthilfegruppe Panik in Neukölln	11
Junge Sucht-Selbsthilfegruppe „Next Step“	11
Mir Selbst Freund	12
Übungsgruppe Gewaltfreie Kommunikation	12
Fit trotz Bewegungseinschränkungen	12
BERATUNG DER SELBSTHILFE FÜR DIE SELBSTHILFE	12
Die Sozialberatung bei SEKIS	12
Erfahrungsexpertin berät zu lebenspraktischen und Selbsthilfe-Themen	13
Offene, anliegenorientierte Beratungsgruppe	13
Offene Sprechstunde – Thema Sucht	13
PATIENTENINTERESSEN	14
Lauterbach verspielt die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD)	14

Warnung vor lebensbedrohlichen Versorgungsabbrüchen in der außerklinischen Intensivpflege (AKI)	14
Initiative zu Long COVID soll mehr Unterstützung für Betroffene bieten	16
Rückschritt für die Versorgung von Dialyse-Patienten	16
Selbstmanagement fällt vielen Patienten mit rheumatischen Erkrankungen schwer	17
Versorgung unzureichend: Was sich bei ME/CFS tut	18
Investoren machen jeder neunten Praxis ein Kaufangebot	18
Krankenkassen wollen Gesetz zur UPD nicht umsetzen	19
BARRIEREN UND BEHINDERUNG	19
Senat speist Berliner Behindertenparlament ab	19
Internetseite informiert über Verordnungen zur Barrierefreiheit	20
Hälfte der Arztpraxen hat mindestens eine Barrierefreiheitsvorkehrung	21
Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderung verbessern	21
Selbstbestimmt	22
DIGITALISIERUNG	22
Gesetz soll elektronische Patientenakte und Videosprechstunden voranbringen	22
Elektronische Patientenakte:	23
Kassen sollen alte Papierdokumente für Patienten aufbereiten	23
Gesetz soll Hürden bei Nutzung von Gesundheitsdaten abbauen	24
PROJEKTE	25
Transparency International: Onlineplattform zu Lobbyregister	25
Projekt: Selbsthilfe der Zukunft der BAG Selbsthilfe	25
Förderfonds »Begegnung und Zusammenhalt«	26
PUBLIKATIONEN	26
ÄZQ veröffentlicht neue Gesundheitsinformationen zu Bluthochdruck (Hypertonie)	26
FORTBILDUNG FÜR SELBSTHILFEGRUPPEN	26
Fortbildung für Aktive in Selbsthilfegruppen-Gruppen	26
Konflikte in der Selbsthilfe-Gruppe - Störung oder Bereicherung?	27
Datenschutz für Selbsthilfe-Gruppen Tipps zum Umgang mit der Datenschutz-Grundverordnung	27
Persönliches Budget - Eine Leistungsform für Menschen mit Behinderung	28
VERANSTALTUNGEN	28
11. August 2023 - 17.30 - 20.30 Uhr und 12. August 2023 - und 10 - 18 Uhr	28
Gefühle und Grenzen - Kontakt zu dir, zu Anderen und zur Welt	28
14. August 2023 18 - 20.30 Uhr	29
Nein ist doch ein vollständiger Satz – Grenzen setzen im Alltag!	29
19. August 2023 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr	29
Tauschparty im Nachbarschaftshaus am Lietzensee	29
31. August 2023 15 - 18 Uhr	29
Mitreden und Mitgestalten in der Selbsthilfe	29
09. September 2023 11:00 bis 17:00 Uhr	30
Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Frauen* mit Behinderungen	30
11. September 2023 18.00 – 20.00 Uhr	31
Seelische Erste Hilfe	31
12. September 2023 15 - 18 Uhr	31
(Ab-)Sicherung der Selbsthilfe in der Zukunft –	31
15. September 2023 17.00 Uhr	32
Engagement- Spaziergang Mitte	32
16. September 2023 11:00 –17:00 Uhr	32
Bipolarität und Lebenssinn – 20. bipolaris-Infotag	32
18. September 2023 19:30 - 21:00 Uhr	32
Der Körper - Unser größter Verbündeter bei Stressabbau und in der Traumaheilung	32
25. September 2023 18:00 - 20:00 Uhr	33
Alkoholsucht	33
26. September 2023 15:00 bis 18:00	33
Werkstatt - Finanzierung, Projektförderung, Fundraising	33
IMPRESSUM	33



40 Jahre SEKIS

Liebe Gruppen, liebe Spandauer Bürger*innen, SEKIS Berlin ist eine der ältesten Selbsthilfe-Kontaktstellen Deutschlands und wird in diesem Jahr 40! Das bedeutet: 40 Jahre Mut machende Geschichten, berührende Erfahrungen, gelungene Zusammenarbeit - das wollen wir zusammen feiern!

Dass es SEKIS Berlin schon so lange gibt, haben wir vor allem Ihnen und euch zu verdanken - den Menschen in den Selbsthilfegruppen, in der Pflegeselbsthilfe und weitere Selbsthilfe-Aktive. Deshalb laden wir Sie und euch alle, die uns begleitet haben und begleiten werden, ganz herzlich zu unserer jubelnden Veranstaltung ein.

Am: 11. Oktober 2023 im: Oyoun, Lucy-Lameck-Str. 32, 12049 Berlin

Festakt: 10:00-12:30 Uhr

Feier der Berliner Selbsthilfe: 14:00-19:30 Uhr

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung senden wir Ihnen und euch demnächst zu.

Wir freuen uns darauf, diesen besonderen Anlass gemeinsam zu feiern

Wir freuen uns über Unterstützung

Die Vorbereitungen für das anstehende Fest im Herbstlaufen bereits und wir laden euch herzlich dazu ein, euch an dem Tag der Feier mit einzubringen. Wir freuen wir uns, wenn ihr euch dazu bereit erklärt, uns beim Ablauf zu unterstützen, z.B. beim Einlass, bei der Ausgabe von Getränken, beim Auf- oder Abbau oder beim Wegweisen vor Ort.

Meldet euch dafür gerne bei sekis@sekis-berlin.de. Es grüßt ganz herzlich das Team von SEKIS Berlin

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Schon mal an Selbsthilfe gedacht?

Wir laden alle Selbsthilfe Interessierten ganz herzlich zu unserem ersten offenen Selbsthilfe-Treffen ein! Gemeinsam möchten wir über alle Themen rund um Selbsthilfe sprechen. Wir möchten uns austauschen, informieren und Erfahrungen teilen. Dabei ist es ganz egal, ob schon Erfahrung vorhanden ist oder nicht.

Alle Themen sind willkommen!

WANN? Montag, 7. August 2023

16 – 18 Uhr

WO? Villa Mittelhof, Gartenhaus I Königstraße 42-43, 14163 Zehlendorf

Für unsere Planung bitten wir um Anmeldung:

Tel.: 030-80 19 75 14 / selbsthilfe@mittelhof.org

Das Angebot ist kostenlos.

Bei Fragen zu Zugänglichkeit und Barrierefreiheit wenden Sie sich gerne an uns.

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Gruppengründung in Schöneberg

Post Covid

Fühlen Sie sich allein, mit Ihren Beschwerden, Einschränkungen, Ängsten und Sorgen? Sehen Sie sich ebenfalls nicht gesehen und gehört? Dann sind Sie in meiner Gruppe herzlich willkommen.

Ich bin selbst betroffen und möchte uns einen Raum ermöglichen, für Austausch und Begegnungen. Gern können Sie mich bei Fragen über Post Covid anschreiben. Auch für Angehörige habe ich ein Ohr. Ich plane die Gruppentreffen im Berliner Süden. Ort und Zeit werden festgelegt, wenn sich genügend Interessierte angemeldet haben.

Anmeldung: postcovid.selbsthilfe.berlinsued@gmail.com

oder Selbsthilfetreffpunkt

Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V

Holsteinische Straße 30 * 12161 Berlin

Fon (030) 85 99 51 -330

selbsthilfe@nbhs.de

<http://www.nbhs.de>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Long/Post Covid

Die Selbsthilfekontaktstelle Lichtenberg Horizont Hohenschönhausen

Es ist nicht einfach, Long Covid zu erkennen. Die Symptome können sehr unterschiedlich sein: Erschöpfung, Gedächtnis- und Konzentrationsprobleme, Schlafstörungen, Husten, Muskelschwäche, Sprachstörungen.

Bislang lässt sich kein einheitliches Krankheitsbild abgrenzen. Bist du betroffen? Schließe dich einer Selbsthilfe an und tausche dich mit Gleichbetroffenen aus.

Wo online

Angebot der Selbsthilfekontaktstelle Lichtenberg Kiezspinne

Wann Neugründung! Termin wird noch bekannt gegeben.

Kontakt info@selbsthilfe-lichtenberg.de

www.selbsthilfe-lichtenberg.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V. - AdP Bauchspeicheldrüsenerkrankte

Treffen **21. August 2023**

Beginn: 15:30 Uhr

Thema: Ernährung bei Pankreaserkrankung, was muss ich mit Enzymen abdecken mit Frau Janina Falkenthal, Diätassistentin

Treffpunkt: Charité Comprehensive Cancer Center - Charité Campus Mitte
Invalidenstraße 80, 2. Etage (Fahrstuhl vorhanden) 10115 Berlin

Kontakt Barbara Hübenthal

Arbeitskreis der Pankreatektomierten - AdP e.V. - Bauchspeicheldrüsenerkrankte - Husstr. 149 - 12489 Berlin

E-Mail: adp.berlin-brandenburg@web.de

Web: <http://www.adp-bonn.de>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Deutsche Huntington-Hilfe Berlin-Brandenburg e.V.

Treffen der Selbsthilfegruppe mit Dr. med. Tina Mainka-Frey (Charité Berlin): Huntington-Studien an der Charité (Vortrag), anschl. Erfahrungsaustausch.

15. August 2023, 18.30 Uhr, Einlass ab 18:00 Uhr.

Ort: Café Thusnelda in der Heilandskirche, Thusnelda-Allee 1, 10555 Berlin-Tiergarten, direkt am U-Bhf. Turmstraße.

Kontakt: Andreas Schmidt Telefon: 601 51 37

E-Mail a.schmidt@dhh-ev.de

Internet: <https://www.dhh-ev.de/miteinander/landesverbaende/landesverband-berlin-brandenburg>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Selbsthilfegruppe Fibromyalgie & berufstätig

nimmt weitere Teilnehmende auf

Leiden auch Sie unter Fibromyalgie und sind noch berufstätig? Wir suchen weitere von dieser Erkrankung Betroffene.

Wenn Sie sich mit Ihrer Erkrankung auseinandersetzen und sich austauschen möchten, dann sind Sie herzlich willkommen. Wie wollen uns gegenseitig unterstützen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Wie kann ich so lange wie möglich berufstätig bleiben? Wo finde ich den richtigen Arzt? Welche Möglichkeiten gibt es alternativ zur Schulmedizin? Wie gehen Angehörige mit der Erkrankung um und wie schafft man den Spagat zwischen berufstätig, Haushalt und Familie mit dieser Erkrankung?

Wir bieten zwar keine ärztliche Beratung, dafür aber Hilfe zur Selbsthilfe in einem vertrauensvollen Umfeld.

Anmeldung unter: fibromyalgie-marzahn@web.de

Treffen: jeden 2. Dienstag im Monat um 16:30 Uhr

Ort: Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle **Marzahn-Hellersdorf**, Alt-Marzahn 59 A, 12685 Berlin

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Kopfschmerzen

Spannungskopfschmerzen können das Leben massiv beeinträchtigen und sind für die Umwelt oft schwer nachvollziehbar. In der Gruppe tauschen wir uns unter Gleichgesinnten über unsere Schmerz Erkrankung aus. Wir nehmen uns Raum für unsere Emotionen und unterstützen uns auf dem Weg in ein schmerzfreieres Leben gegenseitig.

Die Gruppe ist in Gründung, d.h. wenn es genügend Interessent*innen gibt, besprechen wir, wann es ein erstes Treffen gibt und ob die Treffen persönlich im Selbsthilfezentrum oder online sind.

Wie oft die Treffen sind, wird dann beim ersten Treffen besprochen.

Datum: ab 6 Interessent*innen

Ort: Selbsthilfezentrum Neukölln-Nord, Wilhelm-Busch-Straße 12, 12043 Berlin

Anmeldung: Selbsthilfezentrum Neukölln-Nord Telefon 030 681 60 64,
schellenberg@sh-stzneukoelln.de

Gebühren: Spende

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Selbsthilfegruppe zum Thema "Hochsensibilität" in Gründung

Manche Menschen reagieren besonders intensiv auf die täglichen, unzähligen Reize im Alltag der Großstadt. Sie sind schnell überfordert und haben eine niedrigere Reizschwelle, vielleicht auch schwächere Filter, stärkere Antennen.

Sie empfinden intensiver – im Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen. Zwischenmenschliche Spannungen sind für sie genauso schwer auszuhalten wie lautes, geselliges Beisammensein. Sie sind lieber in Stille oder ruhiger Zweisamkeit und gelten nicht selten als ‚weich‘, ‚harmoniebedürftig‘ oder ‚ausgleichend‘ und neigen zu Selbstkritik und Perfektionismus.

Hochsensibel zu sein birgt zwar viele anstrengende Risiken, aber auch zahlreiche Vorteile, wenn die vorgenannten denn beherrschbar sind.

Darüber wollen wir uns austauschen und suchen deshalb weitere Betroffene. Wir bieten zwar keine ärztliche Beratung, dafür aber Hilfe zur Selbsthilfe in einem vertrauensvollen Umfeld. Ein Termin und Treffpunkt für ein regelmäßiges Treffen wird gemeinsam beschlossen.

Anmeldungen an die Selbsthilfekontaktstelle Marzahn-Hellersdorf

persönlich vor Ort in **Alt-Marzahn** 59A, 12685 Berlin,

telefonisch unter **+49 30 54 25 103** oder per E-Mail an selbsthilfe@wuhletal.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Epilepsie - erweitertes Elterngruppen-Treffen

Samstag, 18. November 2023 14.00 – 17.30 Uhr

Hotel Aquino - Seminarraum 2 - Hannoversche Straße 5b - 10115 Berlin-Mitte

Liebe Eltern,

wir sind eine Gruppe von Eltern mit Kindern im Alter zwischen 10 und 25 Jahren, die an einer Epilepsie erkrankt sind. Wir treffen uns regelmäßig, um uns auszutauschen, uns Tipps zu geben oder uns einfach mal auszusprechen. Unsere Treffen finden überwiegend online statt, wir können uns aber auch Treffen in der analogen Welt vorstellen. Da unsere Gruppe recht klein ist, würden wir uns sehr freuen, wenn weitere

Eltern bei uns mitmachen würden. Komm doch einfach bei unserem erweiterten Gruppentreffen vorbei, das von Ralf Röttig von der Berliner Epilepsie-Beratungsstelle moderiert wird.

Wir freuen uns auf Dich und das gemeinsame Gespräch mit Dir.

Landesverband Epilepsie Berlin-Brandenburg e.V.

Zillestraße 102, 10585 Berlin

Tel.: 030 – 3470 3483

barbara.david@epilepsie-vereinigung.de

www.epilepsie-berlin.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Gruppe in Gründung

Verlassene Kinder – Kinder, deren Eltern den Kontakt zu ihnen abgebrochen haben

Termin: 2. und 4. Samstag im Monat, 19:30 - 21:30 Uhr

Anmeldung per E-Mail an lea.magdalena-wi@t-online.de oder 030 49 98 70 910

Die Gruppe richtet sich an junge Menschen (21 bis ca. 35 Jahre), deren Eltern/ ein Elternteil, Geschwister den Kontakt zu ihnen abgebrochen haben/hat.

Ganz wichtig: Es geht hierbei um genau diese Richtung des Kontaktabbruchs, denn zu der anderen Richtung gibt es bereits einige Gruppen.

Themen der Gruppe können unter anderem sein, wie man mit der Einsamkeit und Traurigkeit dieses Beziehungsabbruchs klarkommen kann, verschiedene Fixpunkte im Jahr meistern kann (Geburtstag, Weihnachten, Muttertag, Vatertag..), oder auch allgemein, wie man den Verlust von Familienmitgliedern (die nicht gestorben sind) verarbeiten kann.

Es handelt sich hierbei um eine Gruppenneugründung, in deren Strukturierung/Gestaltung sich jede*r einbringen kann und sollte.

Ort: KIS im Stadtteilzentrum Prenzlauer Berg, Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Selbsthilfegruppe

EMPTY NEST in Köpenick - Im neuen Lebensabschnitt glücklich sein

Die Kinder sind alle ausgezogen. Über 20 Jahre lang zusammen gelebt, den Alltag geteilt und plötzlich ist da diese Leere. Manchmal fühlt es sich an, wie aus der Bahn geworfen zu sein, wie erstarrt zu sein.

Der Schmerz und die Trauer dürfen auch da sein. Wir nehmen uns Zeit, wieder zu uns zu kommen, hören einander zu und geben uns Halt in dieser neuen Lebensphase.

Wie ist es, wieder nur für mich zu sein? Was tut mir eigentlich gut und wer bin ich jetzt?

Durch die Gruppe wollen wir Kraft und neue Motivation schöpfen, um auch wieder alleine glücklich zu sein.

Wir knüpfen neue Kontakte und können gemeinsam Aktivitäten planen.

Interessierte können sich an die Selbsthilfekontaktstelle wenden.

Interessierte können sich an das Team der Selbsthilfekontaktstelle „Eigeninitiative“ wenden.

Tel.: 030 – 631 09 85,

Mail: eigeninitiative@ajb-berlin.de

Ort: Selbsthilfezentrum Eigeninitiative, Genossenschaftsstraße 70, 12489 Berlin-Adlershof

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Treffen für Mütter von Kindern mit Behinderung

wir laden euch herzlich zu unserem nächsten Treffen ein:

Wann? Dienstag, 01.08. von 17-18.30 Uhr

Wo? Villa Mittelhof(Gartenhaus), Königstr. 42-43, 14163 Berlin

Mit wem? Reeham Yousef(Mutter eines behinderten Kindes) und Sabine Pfuhl (Mitarbeiterin vom Mittelhof e.V.)

Bei dem Treffen tauschen wir uns über eure Fragen, Sorgen und Unterstützungsbedarfe aus. Wir treffen uns in einem 3-4wöchigen Rhythmus: Ihr könnt euch gegenseitig unterstützen und der Mittelhof kann euch

auch unterstützen (z.B. Expert:innen zu einem bestimmten Thema einladen). Ihr könnt auch andere betroffene Frauen herzlich einladen. Wir werden auf Arabisch und Deutsch sprechen.

Bitte meldet euch bei Sabine an

E-Mail: pfuhl@mittelhof.org

Mobil: 0152.22755865

Mittelhof e.V. Clayallee 345, 14169 Berlin

pfuhl@mittelhof.org

www.mittelhof.org

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Kontaktabbruch zu den Eltern

Du hast den Kontakt zu deinen Eltern abgebrochen?

Nun fühlst du dich befreit, kämpfst aber auch mit Ängsten und Zweifeln, vielleicht sogar mit Schuldgefühlen? Du wünschst dir Zugehörigkeit zu anderen und das Füllen einer Lücke in deinem Herzen? In der Selbsthilfegruppe ist Platz für den Austausch über die Erfahrungen und die Suche nach Strategien zum Umgang mit der Situation. Es hilft, nicht allein zu sein. Daher suchen wir weitere Interessierte für die Gründung einer Gruppe.

Datum: ab 6 Interessent*innen

Ort: Selbsthilfzentrum Neukölln-Nord, Wilhelm-Busch-Straße 12, 12043 Berlin

Anmeldung: Selbsthilfzentrum Neukölln-Nord Tel 030 -681 60 64,
Email schellenberg@sh-stzneukoelln.de

Gebühren: 1 € -0,50€

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Gruppe in Gründung

Eltern von autistischen Kindern und Jugendlichen

Termin: 2. und 4. Freitag im Monat, 17:00 - 19:00 Uhr

Anmeldung per E-Mail an autismus-selbsthilfegruppe-pankow@web.de oder 030 49 98 70 910

Die Diagnose Autismus-Spektrum-Störung betrifft aktuell ca 0,6 - 1 % der in Deutschland lebenden Menschen. Zu den Diagnosekriterien gehören: Defizite in der Fähigkeit, wechselseitige soziale Interaktionen und soziale Kommunikation zu initiieren und aufrechtzuerhalten, sowie eingeschränkte, sich wiederholende und unreflexible Verhaltensmuster, Interessen und Aktivitäten.

Unsere Autismus-Selbsthilfegruppe richtet sich an die Eltern autistischer Kinder und Jugendliche mit der Autismus-Spektrum-Störung. Gemeinsam wollen wir Themen wie Planung der Alltagsstruktur, Unterstützungsmethoden im Umgang, Austausch über Prozesse der Entwicklung und persönliche Erfahrungen im Leben eines Elternteils von Kindern mit der Autismus-Spektrum-Störung behandeln. Die Herausforderungen im alltäglichen Leben, denen sich Eltern von autistischen Kindern oftmals stellen müssen, werden in unserer Gruppe miteinander besprochen und im Austausch Lösungsansätze gesucht.

Ort: KIS im Stadtteilzentrum **Pankow**, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Gr. Raum, 1. OG)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Gruppe in Gründung

AS rockt – Autismus bei Frauen – Störung oder Superkraft

Autismus ist viel mehr als eine Störung.

Selbsthilfegruppe für ressourcenorientierten Erfahrungsaustausch autistischer Frauen.

Datum: 1. + 3. Donnerstag im Monat 18.00 -20.00 Uhr

Uhrzeit: 18.00 -20.00 Uhr

Ort: Stadtteilzentrum **Neukölln** Süd Lipschitzallee 80, 12353 Berlin

Anmeldung: Valerija Seefeld E-Mail shg.as.rockt@gmail.com oder STZ Süd Tel. 605 66 00,
E-Mail kleibs.sued@sh-stzneukoelln.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Selbsthilfe für Hochsensible Erwachsene

Manche Menschen reagieren besonders intensiv auf die täglichen, unzähligen Reize im Alltag der Großstadt. Sie sind schnell überfordert und haben eine niedrigere Reizschwelle, vielleicht auch schwächere Filter, stärkere Antennen. Sie empfinden intensiver – im Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen. Zwischenmenschliche Spannungen sind für sie genauso schwer auszuhalten wie lautes, geselliges Beisammensein. Sie sind lieber in Stille oder ruhiger Zweisamkeit und gelten nicht selten als ‚weich‘, ‚haarmoniebedürftig‘ oder ‚ausgleichend‘ und neigen zu Selbstkritik und Perfektionismus. Hochsensibel zu sein birgt zwar viele anstrengende Risiken, aber auch zahlreiche Vorteile, wenn die vorgenannten denn beherrschbar sind. Darüber wollen wir uns austauschen und suchen deshalb weitere Betroffene. Wir bieten zwar keine ärztliche Beratung, dafür aber Hilfe zur Selbsthilfe in einem vertrauensvollen Umfeld. Ein Termin und Treffpunkt für ein regelmäßiges Treffen wird gemeinsam beschlossen. Tilmann Pfeiffer Dipl-SozArb/Soz.Päd.

Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf - Hilfen im Stadtteil

Alt-Marzahn 59 A, 12685 Berlin

030 / 5425103

selbsthilfe@wuhletal.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Gruppengründung in Schöneberg

Hinterbliebene

Alle Männer und Frauen, die einen Menschen durch den Tod verloren haben, sind herzlich willkommen. Unser bisheriges Leben ist zu Ende, wir brauchen einen Neuanfang! Wie wollen wir den Rest unseres Lebens verbringen, einsam oder viel lieber gemeinsam? Für jedes Problem gibt es eine Lösung und wir haben viele Probleme und müssen Lösungen finden. Gemeinsam schaffen wir das! Wir wollen füreinander da sein und mit Informationen und Taten helfen soweit wir es können. Jeder Tipp, jede Info, jedes Lächeln, jedes Zuhören ist ein Geschenk, das wertvoll für uns ist. Die Treffen geben uns die Möglichkeit Bekanntschaften aufzubauen. So leben wir vielleicht alleine, aber nicht einsam.

Zeit: Jeden Sonntag um 12.00 Uhr

Ort: Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin.

Anmeldung: selbsthilfe@nbhs.de oder (030) 85 99 51 -330/-333/-322

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Männergruppe - ohne Stuhlkreis in Marzahn

Männer gehen seltener zum Arzt, Männer weinen heimlich, Männer sprechen nicht über Gefühle.....und das tatsächlich weit weniger gern von Angesicht zu Angesicht als Schulter an Schulter beim Werkeln oder Klönen. Aber viele Männer sind sehr wohl an ihrer Gesundheit interessiert. Wenn auch Du Dich als Mann aktiv mit anderen austauschen möchtest bist Du herzlich eingeladen, in unsere Runde zukommen. Im Vordergrund soll die Gemeinschaft stehen und nicht die Gespräche über Krankheiten wie in der klassischen Selbsthilfe. Wohin uns unser Weg führt ist noch nicht festgelegt, also bringt Eure Ideen gerne mit. Ein Termin und Treffpunkt für ein regelmäßiges Treffen werden wir gemeinsam festlegen.

Bring Dich ein – sei nicht allein! Wir können alles - außer Stuhlkreis!

Anmeldungen an die **Selbsthilfekontaktstelle Marzahn-Hellersdorf**

persönlich vor Ort in **Alt-Marzahn** 59A, 12685 Berlin,

telefonisch unter **+49 30 54 25 103** oder per E-Mail an selbsthilfe@wuhletal.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Trennungsschmerz

Trennung bedeutet eine tief greifende Lebenskrise. Abschied von einem Menschen, Hoffnungen und einem gemeinsamen Lebensentwurf.

Eine Trennung verändert Gegenwart und Zukunft. In der neuen Gruppe können wir uns über unseren Schmerz, Erfahrungen und Gefühle austauschen und so spüren, dass wir nicht alleine sind.

So 20. August 16 – 19 Uhr

Ort: Villa Mittelhof (Königstr. 42-43, 14163 Berlin), Gartenhaus

Anmeldung Tel 80 19 75 - 14, selbsthilfe@mittelhof.org
Kostenfrei, barrierearme Räume
Leitung: Ina Seidelmann ("[Dir Zuliebe](#)")

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Offene Trauerräume

Die "Trauerräume" sind am Sonntag, 20. August von 16-19 Uhr geöffnet. Haben wir (den) einen Menschen verloren, gibt es weder Trost noch Abhilfe. Was hätte sein sollen, ist auch mit Kreativität nicht aufzuwiegen. Kreatives Handeln vermag jedoch, der Trauer Ausdruck zu verleihen und dazu beizutragen, das Unbegreifliche zu begreifen.

Variierende, von Gemeinschaft und gestalterischem Tun getragene Angebote öffnen Ihnen Räume, sich Ihrer Trauer und Ihren Verstorbenen zu widmen.

- Individuell und im Austausch mit Gleichgesinnten
- Individuell in Umfang und Dauer
- kostenfrei

Ort: Villa Mittelhof (Königstr. 42-43, 14163 Berlin), Gartenhaus
Anmeldung Tel 80 19 75 - 14, selbsthilfe@mittelhof.org

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Selbsthilfegruppe zum Thema "Trauer"

In der Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf findet am Donnerstag, **den 6. Juli 2023 ein Kennenlern-Treffen**

der neu gegründeten Selbsthilfegruppe mit dem Thema „Trauer“ statt.

Zur Gruppe:

- Haben Sie einen geliebten Menschen verloren und trauern?
- Möchten Sie sich mit anderen Betroffenen austauschen?
- Möchten Sie die Last in dieser schweren Zeit und darüber hinaus gemeinsam schultern?
- Möchten Sie verschiedene Bewältigungsstrategien und Trauerrituale kennen lernen?

Wenn Sie Interesse an der Teilnahme haben, dann melden Sie sich gerne ab sofort in der Selbsthilfekontaktstelle!

Anmeldungen an die Selbsthilfekontaktstelle

persönlich vor Ort in **Alt-Marzahn** 59A, 12685 Berlin,

telefonisch unter **+49 30 54 25 103** oder per E-Mail an selbsthilfe@wuhletal.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Junge Selbsthilfegruppe - Depressionen

Was machen wir?

Du hast im Alltag mit Depressionen zu tun und fühlst dich mit deinen Ängsten & Sorgen alleine und unverstanden? Du bist zwischen 18 - 35 Jahren und möchtest wissen, wie andere Betroffene damit umgehen? Dann komm gern mit zu uns. Wir freuen uns auf dich!

Wann? Neugründung, der genaue Termin wird noch bekannt gegeben!

Wo? Online

Wer? Selbsthilfekontaktstelle Lichtenberg – Horizont Hohenschönhausen – Ahrenshooper Str. 5, 13051 Berlin

Kontakt: 030 – 962 10 33 / info@selbsthilfe-lichtenberg.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Selbsthilfegruppe in Gründung

Ängste und Depression

Angst schnürt Dir die Kehle zu? Depressionen ziehen Dich bisweilen in die Tiefe der Handlungsunfähigkeit? Und beide zusammen sind kaum zu ertragen? Wie sich Angst und Depression zusammen aushalten lassen und wie ein souveräner Umgang mit Ihnen möglich ist kann der Austausch in einer Selbsthilfegruppe zeigen. Sie kann zwar keine Therapie ersetzen, aber sinnvoll ergänzen. In dieser Selbsthilfegruppe soll es

darum gehen, mehr auf den Körper, die Psyche und Gedanken zu achten, eine gesunde, liebevolle Beziehung mit sich selbst herzustellen und in einer Gemeinschaft zu erleben. Mit Selbstfürsorge wollen wir unsere Episoden frühzeitig erkennen und stoppen. Hierzu tauschen wir uns über verschiedene Entspannungstechniken und Rituale aus, die einen positiven Effekt erzeugen und Wege aus den Tücken des Alltags aufzeigen können. Was sind hilfreiche und nützliche Strategien, um das Grübelkarrussell aufzuhalten, Arbeits- oder Beziehungsstress gelassener zu bewerten und aufgestaute Wut zu kanalisieren. Kurzum - was tut mir gut und was hilft mir, um gelassener auf Krisen zu reagieren?

Meldet Euch bei Interesse im Büro der Selbsthilfekontaktstelle Marzahn-Hellersdorf an,

Alt Marzahn 59A, 12685 Berlin,

Tel 030 54 25 103,

selbsthilfe@wuhletal.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Selbsthilfegruppe für russischsprachige Frauen mit Depressionen

Gerade bei sehr persönlichen Themen fällt es oft schwer, sich in einer Fremdsprache auszudrücken. Neben der gemeinsamen Sprache kann auch ein ähnlicher kultureller Hintergrund sehr dazu beitragen, eine Atmosphäre des Vertrautseins und der Sicherheit zu schaffen.

In der Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf wird vor diesem Hintergrund eine Selbsthilfegruppe für russischsprachige Frauen gegründet.

Die Idee:

- regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch unter russischsprachigen Frauen mit ähnlichen Belastungen
- Vertrauen aufbauen, Verständnis haben und Stabilität schaffen
- positive Kräfte wieder entdecken sich gegenseitig stärken
- eine Chance, sich besser über die Erkrankung und Behandlungsmöglichkeiten zu informieren

Wenn Sie Interesse an der Teilnahme haben, dann melden Sie sich gerne ab sofort in der Selbsthilfekontaktstelle! Anmeldungen an die Selbsthilfekontaktstelle persönlich vor Ort in Alt-Marzahn 59A, 12685 Berlin,

telefonisch unter +49 30 5425103 oder

per E-Mail an selbsthilfe@wuhletal.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Samowar-Treffen

Vor allem älteren Menschen fehlt die Heimat sehr, die sie verlassen mussten. Wir hatten eine Anfrage aus einem Partnerprojekt dafür; dass ältere russischsprachige Leute sich einen Ort wünschen, an dem sie sich mit Gleichgesinnten treffen und austauschen können. Aus diesem Impuls ist die Idee für ein Samowar-Treffen entstanden. Hier kann man bei Tee und Gebäck zusammen kommen, mit anderen in der Muttersprache kommunizieren und neue Kontakte knüpfen.

Das erste Treffen findet am 2. August 2023 von 14 bis 15:30 Uhr in Alt-Marzahn 54 in 12685 Berlin statt.

Geplant ist, dieses Treffen dann regelmäßig mittwochs anzubieten.

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Depressionen - Vormittagsgruppe in Lichtenberg

Was machen wir?

Depression ist für viele eine enorme Last, die sie täglich alleine tragen und ihre Erfahrungen mit sich alleine ausmachen. Du möchtest wissen wie andere Betroffene damit umgehen, hast ein Bedürfnis mit deinem Thema nicht alleine zu sein? Du suchst andere Menschen, die Ähnliches erleben und empfinden wie du?

Dann melde dich bei uns!

Wann? Neugründung, der genaue Termin wird noch bekannt gegeben!

Wo? Online

Wer? Selbsthilfekontaktstelle Lichtenberg – Horizont Hohenschönhausen –
Ahrenshooper Str. 5, 13051 Berlin
Kontakt: 030 – 962 10 33 / info@selbsthilfe-lichtenberg.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Selbsthilfegruppe für russischsprachige Frauen mit Depressionen

Gerade bei sehr persönlichen Themen fällt es oft schwer, sich in einer Fremdsprache auszudrücken. Neben der gemeinsamen Sprache kann auch ein ähnlicher kultureller Hintergrund sehr dazu beitragen, eine Atmosphäre des Vertrauens und der Sicherheit zu schaffen. In der Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf wird vor diesem Hintergrund eine Selbsthilfegruppe für russischsprachige Frauen gegründet.

Die Idee: regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch unter russischsprachigen Frauen mit ähnlichen Belastungen Vertrauen aufbauen, Verständnis haben und Stabilität schaffen positive Kräfte wieder entdecken sich gegenseitig stärken eine Chance, sich besser über die Erkrankung und Behandlungsmöglichkeiten zu informieren.

Wenn Sie Interesse an der Teilnahme haben, dann melden Sie sich gerne ab sofort in der Selbsthilfekontaktstelle!

Anmeldungen an die Selbsthilfekontaktstelle
persönlich vor Ort in Alt-Marzahn 59A, 12685 Berlin,
telefonisch unter +49 30 5425103 oder per E-Mail an selbsthilfe@wuhletal.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Selbsthilfegruppe Panik in Neukölln

Das Gefühl einer Panikattacke zu erleben können Außenstehende nicht verstehen. In einer Gruppe von Betroffenen werden wir verstanden, können uns unterstützen und Wissen/Erfahrungen austauschen.

Datum: 2. + 4. Montag im Monat

Uhrzeit: 17.00 -18.30 Uhr

Ort: Stadtteilzentrum Neukölln Süd STZ - Lipschitzallee 80, 12353 Berlin

Anmeldung: STZ Süd Tel. 605 66 00, E-Mail kleibs.sued@sh-stzneukoelln.de, meifert@sh-stzneukoelln.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

SELBSTHILFE

Junge Sucht-Selbsthilfegruppe „Next Step“

Frage-Antwort-Ping-Pong mit Karoline von der neuen Gruppe der Jungen Sucht-Selbsthilfe „Next Step“

Seit wann genau gibt es die Gruppe?

Das erste Gruppensetting fand am 05.04.2023 statt.

Wann ist immer Gruppentermin?

Die Gruppe trifft sich am 1. und 3. Mittwoch eines Monats von 17:00 – 18:30 Uhr!

Die genauen Termine für 2023 sind:

1.8.; 16.8.; 6.9.; 20.9.; 4.10.; 18.10.; 1.11.; 15.11.; 6.12.; 20.12. 2023

Wo sind die Treffen? In der Suchtberatung vom Tannenhof Berlin-Brandenburg in Wildau.

Die Adresse ist **Hochschulring 2 in 15745 Wildau**.

Wie erreicht man die Gruppe für Fragen? Am besten per E-Mail-Adresse: newmanda@outlook.de

Wir – Karoline und Daniel – sind die Gruppenleitung.

Kann man einfach vorbeikommen? Ja, sehr gern!

Gibt es (thematische) Schwerpunkte?

Suchtproblematik, Bewältigung alltäglicher Probleme, Motivation

Wie ist denn eure anvisierte Altersspanne und wie ist die Geschlechterverteilung?

Das Alter ist zwischen 18-35 Jahren und es ist eine gemischte Gruppe.

Gibt es ein Motto, das ihr habt?

Next Step - Schritt für Schritt in ein erfüllteres Leben - Unsere Gruppe hilft dir dabei!

Kontakt Boris Knoblich

Fon: 030/86 49 46-0 Mobil: 0173/627 70 03

Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH Wexstraße 2, 10825 Berlin

SELBSTHILFE

Mir Selbst Freund

in sein Selbstmitgefühl im Alltag üben mit sanfter Yogapraxis, die uns im eigenen Körper beheimatet, Atemübungen, einfachen heilsamen Liedern. Willkommen sind Menschen, die Interesse an einer regelmäßigen gemeinsamen Praxis haben. Leitung Petra Glasmeyer, Yogalehrerin in Ausbildung BDY. Wir bitten um eine Spende.

Termin Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 19 – 21 Uhr
 Anmeldung Tel 80 19 75 - 14 , selbsthilfe@mittelhof.org
 Ort: Villa Mittelhof (Königstr. 42-43, 14163 Berlin), Gartenhaus
 Kosten 1,50€ je Termin

» Inhaltsverzeichnis

SELBSTHILFE

Übungsgruppe Gewaltfreie Kommunikation

Termin 2. und 4. Do von 18.30 -20.30 Uhr
 Ohne Konflikte durch das Leben zu gehen ist nicht möglich. Konflikte anders zu gestalten aber schon! Ziel dieser selbstorganisierten Gruppe in Gründung ist die Verfestigung und Erweiterung bereits vorhandenen Wissens über Inhalt und Methode der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg. Mit unterschiedlichen Übungsformen erproben wir in der Gruppe eine Haltung der Einfühlung und der Wertschätzung mit uns und anderen. So kann ein empathischer Umgang im Alltag immer mehr Raum bekommen, zu unserem und dem Wohlbefinden aller.

Vorkenntnisse in GFK (durch Eigenlektüre oder Seminare) sind erwünscht.

Ort: Villa Mittelhof (Königstr. 42-43, 14163 Berlin), Gartenhaus
 Anmeldung Tel 80 19 75 - 14
selbsthilfe@mittelhof.org
 Kosten 1,50€ je Termin

» Inhaltsverzeichnis

SELBSTHILFE

Gruppe in Gründung

Fit trotz Bewegungseinschränkungen

Termin: 2. und 4. Montag im Monat, 14:00 - 15:30 Uhr
 Anmeldung per E-Mail an bewegungseinschraenkung@gmx.de oder
 Tel 030 49 98 70 910

Wie können wir geistig und körperlich fit bleiben, obwohl wir in der Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind? Das kann nach einer OP oder mit künstlichem Hüftgelenk sein oder weil wir psychische Ängste haben. Darüber wollen wir ins Gespräch kommen und probieren gemeinsam kleine Übungen aus. Der Zugang zum Gruppenraum ist barrierefrei.

Ort: KIS im Stadtteilzentrum **Pankow**, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Großer Gruppenraum, 1. OG)

» Inhaltsverzeichnis

BERATUNG DER SELBSTHILFE FÜR DIE SELBSTHILFE**Die Sozialberatung bei SEKIS**

telefonisch, digital und nach Anmeldung auch vor Ort

Anmeldung erforderlich

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle SEKIS in Charlottenburg bietet einmal wöchentlich eine Sozialberatung an. Diese erfolgt durch eine ausgebildete Fachkraft mit langjähriger Erfahrung. Die Beratung steht Mitgliedern von Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen kostenlos zu Verfügung.

Wann: Jeden Donnerstag von 13 – 15 Uhr und nach Vereinbarung.

Bitte vereinbaren Sie vorab einen Termin!

Wo: SEKIS Selbsthilfe-Kontaktstelle Berlin, Bismarckstr. 101, 10625 Berlin
 Tel 0151 583 526 88 oder Mail: sozialberatung@sekis-berlin.de

» Inhaltsverzeichnis

Erfahrungsexpertin berät zu lebenspraktischen und Selbsthilfe-Themen

Ich bin vor 50 Jahren als Krankenschwesterschülerin zu dem 12. Schritte-Programm der anonymen Selbsthilfegruppen herangeführt worden. Ich erlebte damals die positive Wirkung von A-Gruppen bei Patientinnen und Patienten. Seitdem konnte ich mich dem Erlernen verschiedener Facetten der Selbsthilfe professionell und persönlich widmen.

Benötigen Sie Unterstützung bei der Bewältigung lebenspraktischer Herausforderungen? Benötigen Sie Austausch zu Themen der persönlichen Selbsthilfe? Oder braucht ihre Selbsthilfegruppe Begleitung zur Auflösung eines Problems? Ich unterstütze Sie gern bei der Bewältigung.

Zeit: Jeden 2. und 4. Montag im Monat, zwischen 16 und 18 Uhr

Ort: Nachbarschaftshaus Friedenau; Holsteinische Str. 30; 12161 Berlin

Beratende: Lina Sens, Heilpraktikerin für Psychotherapie, mit dem Schwerpunkt Gesprächstherapie nach Rogers

Anmeldung: selbsthilfe@nbhs.de oder 030-85 99 51 -330/-333/-322

Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V. - Selbsthilfetreffpunkt

Holsteinische Straße 30 * 12161 Berlin

Fon (030) 85 99 51 -330

selbsthilfe@nbhs.de

<http://www.nbhs.de>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

in Schöneberg

Offene, anliegenorientierte Beratungsgruppe

Wann? Termine bitte erfragen. 16.30 bis 18.30 Uhr

Wo? Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin, 1. OG , Pekip-Raum 1.28

Wer? Selim Akarsu,
Zertifizierter Berater und Supervisor , Energetischer Coach, CEE,
Systemische Strukturaufstellungen

Kosten? 1 € pro Termin

Unser Leben ist voller Anliegen. Anliegen sind Wünsche, die uns antreiben, begleiten oder hemmen können. Oftmals nehmen wir sie als aufgeladene Wünsche unserer Innenwelt wahr, mit der wir uns grübelnd auseinandersetzen. Ziel der offenen Beratungsgruppe ist die Auseinandersetzung und Bearbeitung. Ihrer Anliegen in der Gruppe mithilfe diverser systemischer Methoden, darunter auch den Systemischen Strukturaufstellungen.

Pro Termin können ein bis maximal zwei Anliegen bearbeitet werden. Nicht bearbeitete Anliegen können beim nächsten Treffen erneut aufgeführt werden. Anliegen können bspw. sein:

- > die Auseinandersetzung mit Ängsten
- > eine anstehende, berufliche Neuorientierung bzw. neue Lebensphase (Rente)
- > sich seinen Selbstzweifeln nähern
- > Klarheit in der Beziehung

Anmeldung: beratung.akarsu@gmail.com

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Offene Sprechstunde – Thema Sucht

Wir öffnen jeden 4. Mittwoch im Monat unsere Türen für eine offene Gesprächsrunde zum Thema Sucht. Wir geben allen Interessierten die Möglichkeit, sich auszutauschen und sich Anregungen zu diesem Themenfeld zu holen.

Egal, um welche Suchtthematik es sich handelt, wir vermitteln in weiterführende Hilfen und nennen Ihnen die vielfältigen Angebote im Speziellen für die Selbsthilfe.

Auch für Angehörige bieten wir einen Austausch an.

Wann: 4. Mittwoch im Monat, 15:00 – 18:00 Uhr

**Wo: KIS im Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin,
Großer Gruppenraum, 1. OG**

Bitte anmelden über 030 49 98 70 910 oder kis@hvd-bb.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Lauterbach verspielt die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD)

Gemeinsame Pressemitteilung der maßgeblichen Patientenorganisationen

Nachdem das Bundesministerium für Gesundheit den Krankenkassen mehr Zugriff auf Beratung und Finanzen der UPD-Stiftung zugesichert hat, sind die Patientenorganisation dabei, ihre weitere Mitwirkung zu klären.

Wie der Presse zu entnehmen war, ist hinter den Kulissen und ohne jede Einbindung der maßgeblichen Patientenorganisationen eine „Einigung“ über die Neuorganisation der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) zwischen dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-SV) und dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) auf Staatssekretärebene ausgekungelt worden. In einem Schreiben, das dem Deutschen Ärzteblatt vorliegt, sichert das BMG dem GKV-SV zu, dass er in Zukunft die Finanzen, den Vorstand, die Themen und Zielgruppen der Beratung, die Qualifikation der Beraterinnen und Berater sowie die wissenschaftliche Begleitung der UPD bestimmen kann.

Damit liefert Minister Lauterbach die Unabhängige Patientenberatung Deutschland vollständig den Krankenkassen aus. Ausgerechnet der Teil der Selbstverwaltung, der seit mehr als 15 Jahren am häufigsten Anlass zur Kritik der Patientinnen und Patienten bietet, soll nun das absolute Sagen haben. Das BMG hat die maßgeblichen Patientenorganisationen an keiner Stelle befragt oder gar einbezogen in die Überlegungen zum Umgang mit der öffentlich erklärten Weigerung des GKV-SV, das beschlossene Gesetz umzusetzen. Nach dem Willen des Gesetzgebers sollten die Patientenorganisationen aber intensiv an der Neuaufstellung der UPD-Stiftung beteiligt werden.

Die maßgeblichen Patientenorganisationen erklären daher einhellig, dass sie nicht an einer UPD mitwirken werden, die so vollständig unter der Regie des GKV-SV steht, wie es derzeit aussieht. Um dem GKV-SV nicht vollständig das Feld zu überlassen, werden sie aber nicht auf ihr bisher zugestandenes Recht verzichten, den Vorstand vorzuschlagen. Sie sind auch weiterhin bereit, eine unabhängige Beratungsarbeit auf allen Ebenen maßgeblich mitzugestalten und eine öffentlich begleitete transparente Qualitätsentwicklung im Sinne der Ratsuchenden zu gewährleisten. Dazu braucht es aber den politischen Mut, ein solches System unabhängig von Kostenträgern, Leistungserbringern und Industrie zu organisieren und zu finanzieren. Der GKV-SV ist hier offensichtlich nicht Teil der Lösung, sondern Teil des Problems.

Die maßgeblichen Patientenorganisationen stehen bereit für eine wirklich unabhängige Lösung im Sinne der Ratsuchenden.

BAG Selbsthilfe e.V.

Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.

Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V.

Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD)

Sozialverband VdK Deutschland e.V.

Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

Kontakt für Rückfragen: Gregor Bornes, Tel: 0157/5877 8976

Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Warnung vor lebensbedrohlichen Versorgungsabbrüchen in der außerklinischen Intensivpflege (AKI)

Falls kein Arzt verfügbar ist, kann bis Ende kommenden Jahres auf die sogenannte Potenzialerhebung im Vorfeld einer außerklinischen Intensivpflegeverordnung verzichtet werden. Das hat der [Gemeinsame Bundesausschuss](#) (G-BA) gestern beschlossen. Patientenvertreter warnen dennoch vor Engpässen.

Seit Oktober 2020 beruht der Leistungsanspruch auf außerklinische Intensivpflege auf einer neuen gesetzlichen Grundlage. Laut dieser muss bei beatmeten oder trachealkanülierten Patientinnen und Patienten vor jeder Verordnung von außerklinischer Intensivpflege eine Potenzialerhebung stattfinden.

Zum 31. Oktober dieses Jahres ändert sich diese gesetzliche Grundlage noch einmal: Ab dann dürfen diese Leistungen nur noch nach den Regeln der Richtlinie zur außerklinischen Intensivpflege (AKI-RL) verordnet

werden. Die bisher nach der Häuslichen Krankenpflege-Richtlinie (HKP-RL) ausgestellten Verordnungen verlieren dann ihre Gültigkeit.

Das könnte zu erheblichen Engpässen führen, befürchten Patientenvertreter. Die maßgeblichen Patientenorganisationen blicken mit großer Sorge in den Herbst. Denn trotz intensiver Bemühungen der Selbstverwaltung zeigt sich, dass eine flächendeckende Versorgung der von der AKI betroffenen Leistungsberechtigten bis zum 31. Oktober 2023 nicht sichergestellt werden kann. Sowohl Ärztinnen und Ärzte, die zukünftig nach den Regelungen der AKI-RL verordnen, als auch die Ärztinnen und Ärzte, welche die vor der Verordnung erforderliche Potenzialerhebung durchführen sollen, stehen bisher noch nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung. Die Arztsuche im Gesundheitsportal des Bundes listet nach Angabe der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vom Juni 2023 bundesweit 591 verordnende Hausärztinnen und Hausärzte auf. Fachärztinnen und Fachärzte, die für die Verordnung tatsächlich zur Verfügung stehen, werden nicht veröffentlicht. Bisher waren diese nur zu einem sehr geringen Anteil an der Versorgung der Patientengruppe beteiligt. Dem gegenüber stehen ca. 22.000 aufwendig versorgte Patientinnen und Patienten mit Bedarf an außerklinischer Intensivpflege. Fehlende oder unzureichende Barrierefreiheit der Praxen schränkt die Suche für die mobilitätseingeschränkten Menschen weiter ein. Eine gültige Verordnung ist aber Voraussetzung für die sofortige pflegerische Intervention bei den in dieser Patientengruppe täglich auftretenden lebensbedrohlichen Situationen.

Eine Ursache für die mangelnden Strukturen ist die geringe Beteiligung von Kliniken, die auf die Versorgung der Patientengruppe spezialisiert sind. Schon in der Begründung zum Gesetzentwurf wurde festgestellt, dass die ärztliche Versorgung der Versicherten ohne ermächtigte Krankenhausärztinnen und -ärzte sowie Einrichtungen nicht sichergestellt wäre. Bisher ist der Aufbau einer umfassenden sektorenübergreifenden Versorgung jedoch nicht gelungen.

Nach der bestehenden Übergangsregelung zur außerklinischen Intensivpflege verlieren die bisher nach der Häuslichen Krankenpflege-Richtlinie (HKP-RL) ausgestellten Verordnungen ab dem 31. Oktober 2023 ihre Gültigkeit.

Der G-BA hält mit seinem heutigen Beschluss an dem gesetzlich vorgesehenen Stichtag fest, ermöglicht aber mit einer Ausnahmeregelung, dass in begründeten Fällen eine Verordnung nach der AKI-RL vorläufig auch ohne Potenzialerhebung ausgestellt werden darf. Auch wurde der Kreis der verordnungsberechtigten Ärztinnen und Ärzte noch einmal erweitert. Nach den der Patientenvertretung vorliegenden Rückmeldungen sind diese Regelungen jedoch nicht ausreichend, um die Versorgungssicherheit der Patientinnen und Patienten zu gewährleisten. Insbesondere wird auf die geringe Anzahl der Ärztinnen und Ärzte verwiesen, die bereit und in der Lage sind, Verordnungen für die neu eingeführte AKI auszustellen. Patientinnen und Patienten berichten aktuell:

„Meine Hausärztin hat mir zwar immer HKP verordnet, möchte nun aber nicht in die AKI-Verordnung einsteigen.“ / „Ich habe von meinem Arzt die Info bekommen, dass er künftig keine Verordnungen mehr für AKI ausstellen darf.“ / „Keine der gelisteten Praxen im Umkreis von 100 km ist für mich im E-Rolli barrierefrei zugänglich.“ / „Mein Arzt sagt, dass der Zeitaufwand für meine Versorgung bisher etwa achtmal höher ist als bei seinen übrigen Patienten. Nach den neuen Anforderungen würde der Aufwand weiter steigen“ / „Ich bekomme für meinen Sohn keinen Termin zur dringend notwendigen Beatmungskontrolle [bei der potenzialerhebenden Station] mehr, weil die Station vollkommen mit Notfällen überlastet ist. Wir wurden zweimal einbestellt und am Tag vorher wurden die Termine wieder abgesagt. Das bekommen wir organisatorisch gar nicht auf die Reihe.“

Mit einem Antrag aus dem Frühjahr 2023 wollte die Patientenvertretung erreichen, dass noch für weitere zwei Jahre außerklinische Intensivpflege nach den Regelungen der HKP-RL verordnet werden kann. Dadurch sollte der Aufbau verlässlicher Versorgungsstrukturen ermöglicht und der Übergang zu den Regelungen der AKI-RL schrittweise und strukturiert umgesetzt werden. Die bisher zur Verfügung stehenden Ressourcen sollten vorrangig für Patientinnen und Patienten genutzt werden, die noch nicht länger als zwei Jahre aus der stationären Versorgung entlassen wurden, da in dieser Zeit die Aussichten auf erfolgreiche Beatmungsentwöhnung oder Dekanülierung besonders hoch sind.

Der G-BA musste den Antrag der Patientenvertretung heute jedoch mit Hinweis auf die geltende Rechtslage ablehnen. Es bedarf daher kurzfristig einer angemessenen Übergangsregelung durch den Gesetzgeber, um der Entstehung einer strukturellen Mangellage entgegenzuwirken und den Aufbau von flächendeckenden Versorgungsstrukturen voran zu bringen.

Mit einem weiteren Antrag war die Patientenvertretung dagegen erfolgreich: Bei der Versorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen gibt es aufgrund des heutigen Beschlusses deutliche

Verbesserungen. Der G-BA hat die Qualifikationsanforderungen für Ärztinnen und Ärzte, die das Entwöhnungspotenzial bei Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen prüfen, konkretisiert. Damit können weitere spezialisierte Ärztinnen und Ärzte an der bedarfsgerechten Versorgung der jungen Patientinnen und Patienten teilnehmen.

Weiterführende Informationen: [Link zum Antrag der Patientenvertretung](#)

Ansprechpartner*innen: Katja Kruse, Patientenvertreterin, Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm); Markus Behrendt, Patientenvertreter, IntensivLeben - Verein für beatmete und intensivpflichtige Kinder und Jugendliche e.V.

E-Mail: katja.kruse@bvkm.de; behrendt@intensivleben-kassel.de

Die Patientenvertretung im G-BA besteht aus Vertreter:innen der vier maßgeblichen Patientenorganisationen entsprechend der Patientenbeteiligungsverordnung:

- Deutscher Behindertenrat,
- Bundesarbeitsgemeinschaft PatientInnenstellen und -initiativen,
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.
- Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

Die Patientenvertretung im G-BA kann mitberaten und Anträge stellen, hat aber kein Stimmrecht.

» [Inhaltsverzeichnis](#)

PATIENTENINTERESSEN

Initiative zu Long COVID soll mehr Unterstützung für Betroffene bieten

Eine Initiative für eine verbesserte Versorgung von an Long COVID Erkrankten wurde heute vom Bundesgesundheitsministerium (BMG) vorgestellt. Neben einem sowohl an Patienten wie auch Ärzte gerichteten [Informationsportal](#) soll hierzu insbesondere ein Forschungsprogramm beitragen.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach kündigte an, dass das BMG die versorgungsnahen Forschung zu Long COVID ab 2024 mit 21 Millionen Euro fördern werde. Dies „trotz der prekären Haushaltslage“, wie er betonte. Zusätzlich sollen über den Innovationsfonds beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) weitere Forschungsprojekte gefördert werden – hierfür stehen beim G-BA 20 Millionen Euro zur Verfügung. Mit einer Informationsplattform sollen Fachleute und Betroffene zu aktuellen Entwicklungen informiert werden:

<https://www.bmg-longcovid.de/>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

PATIENTENINTERESSEN

Pressemitteilung der Patientenvertretung

Rückschritt für die Versorgung von Dialyse-Patienten

Patientenvertretung kritisiert die Aussetzung der Qualitätssicherung für eine standardisierte Patienteninformation über alle Dialyseverfahren

Berlin, 25. Juli 2023. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat am 20. Juli gegen das Votum der Patientenvertretung entschieden, im nächsten Jahr nicht zu erheben, ob und wie umfangreich Nephrologinnen und Nephrologen ihre Patientinnen und Patienten über alle Verfahren der Nierenersatztherapie informieren. Die für die Qualitätssicherung erforderlichen Angaben sollen erst überarbeitet werden.

Die maßgeblichen Patientenorganisationen kritisieren diese Entscheidung als fatales Signal für die Versorgung, weil letztlich nicht mehr erkennbar ist, ob Patientinnen und Patienten tatsächlich in die Lage versetzt werden, zwischen verschiedenen Verfahren zu wählen und sich damit z.B. auch faktisch für ein passendes Verfahren entscheiden können.

Seit Jahren ist es fachlicher Konsens, dass eine umfassende und breite Information der Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen über die verschiedenen Behandlungsverfahren zur Nierenersatztherapie (Hämo- und Peritonealdialyse/Bauchfelddialyse, beide als Heim- oder Zentrumsdialyse möglich, Nierentransplantation einschließlich Lebendorgantransplantation) durch die behandelnde Nephrologin oder den behandelnden Nephrologen erfolgen und die Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren ausführlich besprochen werden sollen. Dies lässt sich internationalen Leitlinien sowie dem Dialysestandard der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Pädiatrische Nephrologie (GPN) entnehmen.

Dennoch belegen zum Beispiel die Ergebnisse eines Projektes der Universität Köln aus 2021, welches vom Innovationsausschuss beim G-BA gefördert wurde¹, dass gut 40 Prozent der befragten Dialysepatientinnen und -patienten noch nicht einmal über die Existenz der Peritonealdialyse informiert wurden. In der Handlungsempfehlung des Projektes wurde hervorgehoben, dass auch wegen der unterschiedlichen Expertise der Ärztinnen und Ärzte in Hinblick auf die Peritonealdialyse eine Standardisierung der ärztlichen Aufklärung erfolgen sollte, um eine informierte und damit letztlich selbstbestimmte Patientenentscheidung zu sichern.

Im Qualitätssicherungsverfahren Nierenersatztherapie des G-BA wird deshalb zu Recht bislang abgefragt, ob zu allen Behandlungsverfahren ein Informationsgespräch durchgeführt wird. Und wenig überraschend zeigen die Ergebnisse, dass diese Information bei der Mehrheit der Leistungserbringer nicht standardisiert durchgeführt wird. Doch anstatt dies zum Anlass zu nehmen, weiter auf eine Standardisierung der Patienteninformation hin zu arbeiten, ist es nun Wunsch einzelner Träger des G-BA, dass die Datenfelder auch noch so überarbeitet werden, dass Ärztinnen und Ärzte angeben können, warum sie in bestimmten Fällen nicht die fachlich geforderte Information angeboten haben.

Die maßgeblichen Patientenorganisationen bedauern, dass der G-BA die Empfehlungen des Innovationsfonds-Projektes bislang ignoriert. Sie fordern nun eine zügige Weiterentwicklung der Qualitätssicherung Nierenersatztherapie. Patienteninformation und -aufklärung müssen verbessert werden und der G-BA muss die bereits vom IQTiG entwickelten Patientenbefragung zügig auf den Weg bringen. Ansprechpartnerin: Cordula Mühr, Sprecherin der Patientenvertretung im Unterausschuss Qualitätssicherung. E-Mail: cordulamuehr@yahoo.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

PATIENTENINTERESSEN

Selbstmanagement fällt vielen Patienten mit rheumatischen Erkrankungen schwer

Einem beträchtlichen Anteil an Patientinnen und Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen fehlt die Fähigkeit zum ausreichenden Selbstmanagement, oft durch gleichzeitig auftretende Angststörungen oder Depressionen. Das berichten dänische Forschende beim [EULAR 2023](#) in Mailand (DOI: [10.1136/annrheumdis-2023-eular.1181](https://doi.org/10.1136/annrheumdis-2023-eular.1181)).

Angststörungen und Depressionen sind die häufigsten psychischen Probleme, die bei Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen auftreten. In den europäischen Empfehlungen zum Selbstmanagement wird die Notwendigkeit betont, die psychische Gesundheit regelmäßig einzuschätzen. Aber wie stehen Selbstmanagement und psychische Gesundheit bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen im Zusammenhang?

Die Patienten hatten in der Studie einen elektronischen Fragebogen ausgefüllt, der soziodemografische Faktoren, Selbstmanagement und psychische Gesundheit abdeckte. Unter dem Oberbegriff Selbstmanagement werden Therapieadhärenz, Patientenaktivierung und körperliche Aktivität zusammengefasst.

Häufiger an Angststörungen oder Depressionen litten Frauen, jüngere Patienten (< 55 Jahre), neu diagnostizierte Patienten (< 3 Jahre) und Patienten mit geringerem Bildungsgrad.

Patienten mit klinischen Angststörungen oder Depressionen zeigten mit höherer Wahrscheinlichkeit ein schlechteres Selbstmanagement in allen 3 Aspekten des Selbstmanagements.

Die Wissenschaftler um Vestergaard schlussfolgern in ihrem Kongress-Abstract, dass es bei Patienten mit entzündlicher Arthritis ein hohes Niveau an Angststörungen und Depressionen und ein geringer Grad an Selbstmanagement zu beobachten seien. Diese Ergebnisse verlangten nach einem systematischen Ansatz zur Identifikation von psychischen Problemen bei Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen.

Links zum Thema

[Abstract der Studie](#)

[Empfehlungen der EULAR zum Selbstmanagement bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen](#)

[Autoimmunerkrankung: Eine von zehn Personen betroffen](#)

[Peresolimab bei Rheuma wirksam](#)

[Entzündlich-rheumatischer Erkrankungen: Neue Daten weisen auf Zunahme hin](#)

Quelle: aerzteblatt.de - 20.6.2023

» [Inhaltsverzeichnis](#)

¹ MAU-PD – Multidimensionale Analyse der Ursachen für die niedrige Prävalenz der ambulanten Peritonealdialyse in Deutschland

Versorgung unzureichend: Was sich bei ME/CFS tut

Mit dem Thema Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue-Syndrom (ME/CFS) hat sich der Gesundheitsausschuss des Bundestags beschäftigt. „Schnellstmöglich“ müsse eine bessere Versorgungsstruktur aufgebaut werden, verlangt Sepp Müller, stellvertretender Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Die Lage vieler Betroffenen sei „dramatisch“ und die Versorgung „absolut unzureichend“ schreibt die Union in einem Antrag. Darin fordert sie, ME/CFS sowohl in ein Disease-Management-Programm (DMP) als auch in den Katalog der Ambulantfachärztlichen Versorgung für komplexe Krankheitsbilder aufzunehmen. Ferner befürwortet die Union eine Chroniker-Pauschale.

Der CDU/CSU zufolge sind bereits vor der Pandemie hierzulande 250.000 Menschen von dem Krankheitsbild betroffen gewesen. Infolge von Corona steige die Zahl weiter. Rund 60 Prozent seien arbeitsunfähig. Der volkswirtschaftliche Schaden gehe in die Milliarden.

ME/CFS gilt als schwerwiegende Multisystemerkrankung, die oft nach einem Infekt auftritt. Auch ein Teil der Long-COVID-Betroffenen erkrankt daran. Frauen seien dreimal häufiger betroffen als Männer, berichtet die Immunologin Prof. Carmen Scheibenbogen, Berliner Charité, in der Anhörung. Bisher gebe es keine heilende Therapie. Deshalb sind Kassenärztliche Bundesvereinigung und GKV-Spitzenverband gegen die Aufnahme in den DMP-Katalog. Letzterer fordert, ein „umfassendes bio-psycho-soziales Krankheitsmodell“ im Auge zu behalten und eine zu enge Fokussierung auf „biomedizinische Verfahren“ zu vermeiden. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft sowie Betroffenen-Verbände begrüßen den Vorstoß.

Zum Antrag der Union „ME/CFS-Betroffenen sowie deren Angehörigen helfen – Für eine bessere Gesundheits- sowie Therapieversorgung, Aufklärung und Anerkennung“

<https://dserver.bundestag.de/btd/20/048/2004886.pdf>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Investoren machen jeder neunten Praxis ein Kaufangebot

Das Interesse von Investoren an Arztpraxen ist hoch, wie eine Umfrage der Stiftung Gesundheit zeigt. Der Ärzterbund Medi Geno Deutschland sieht diese Entwicklung kritisch und publiziert ein Zehn-Punkte-Programm zum Umgang mit investorenbetriebenen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ).

Einer von neun Niedergelassenen hat schon einmal ein Angebot zur Übernahme der Praxis von einem Investor bekommen. Das geht aus der Befragung von knapp 1.700 Arztpraxen hervor. Davon haben 8,5 Prozent das Angebot angenommen, weitere 25,5 Prozent hätten dies getan, wenn die Bedingungen gestimmt hätten. Unter Ärztinnen und Ärzten, die noch kein Angebot erhalten haben, ist die Bereitschaft zur Übergabe mit 38,2 Prozent sogar noch höher. Besonders gefragt bei Investoren sind offenbar Facharztpraxen, bei denen 17,1 Prozent bereits ein Angebot bekommen haben. Es folgen Zahnärzte (14,8 Prozent), Hausärzte (12,6 Prozent) und Psychologische Psychotherapeuten (vier Prozent). Insgesamt bleibt die Zahl der Praxen, die an Investoren verkauft wurden, mit einem Prozent aber gering.

Der Einstieg externer Kapitalgeber verursache Interessenkollisionen zwischen ärztlicher Behandlungsfreiheit und wirtschaftlichen Interessen und gefährde effektive regionale Versorgungsstrukturen, kritisiert Dr. Werner Baumgärtner, Vorstandsvorsitzender von Medi Geno. „Dieser Entwicklung muss schnell entgegengetreten werden.“ Der Verband hat ein Zehn-Punkte-Programm zu investorenbetriebenen MVZ veröffentlicht. Darin heißt es, „die Daseinsvor- und -fürsorge muss unabhängig von der MVZ-Trägerschaft im Mittelpunkt der regionalen Versorgung stehen“. Dazu sollen die selbständigen Praxen in einer Region vorrangig einbezogen werden. Für nicht-ärztlich geführte und betriebene MVZ müsse es Transparenz bezüglich Träger- und Inhaberschaft geben.

Die Bundesärztekammer hat kürzlich verlangt, nur noch fachübergreifende MVZ zuzulassen und eine Verpflichtung zum örtlichen und fachlichen Bezug des Gründers zu seinem MVZ einzuführen. Diese Forderung teilt der Verband nicht. „Ärztlicher Nachwuchsmangel und Versorgungsnotwendigkeiten lassen es nicht zu“, heißt es in dem Papier.

Der Link zum 10 Punkte Programm

https://www.medi-verbund.de/wp-content/uploads/2023/04/PM_MEDI_GENO_iMVZ_Zehn-Punkte-Programm.pdf

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Krankenkassen wollen Gesetz zur UPD nicht umsetzen

Um das Angebot unabhängiger Patientenberatung auf eine neue Grundlage zu stellen, hat der Bundestag ein Gesetz beschlossen, wonach die gesetzlichen Krankenkassen eine Stiftung gründen und finanzieren sollen, mit der in Zukunft die Angebote auch wieder mehr in der Fläche und Beratungsstellen vor Ort gemacht werden können. Der Verwaltungsrat der Kassen hat nun beschlossen, nicht an der gesetzlich festgelegten Gründung der Stiftung als Träger für die künftige UPD mitzuwirken. Hier hätte in diesen Wochen eine entsprechende Stiftungssatzung erarbeitet werden sollen, damit ab Anfang kommenden Jahres die UPD als unabhängige Beratung weiter arbeiten kann.

Für die Patientenverbände ist die aktuelle Situation eine besondere Herausforderung, da sie in den tragenden Gremien eine zentrale Rolle spielen sollten und nun unklar ist, wie diese Rolle eingelöst werden kann.

Der Patientenbeauftragte Stefan Schwartz (SPD) kritisiert in deutlichen Worten das Vorgehen des Verwaltungsrates des [GKV-Spitzenverbandes](#) bei der Kontroverse um die Zukunft der Unabhängige Patientenberatung (UPD).

„Ich halte die Entscheidung des Verwaltungsrates des GKV-Spitzenverbandes, einen gesetzlichen Auftrag nicht umzusetzen, für einen falschen Weg“, so Schwartz in einer Mitteilung heute. „Die Patientinnen und Patienten in diesem Land brauchen eine dauerhafte, staatsferne und unabhängige Patientenberatung“, erklärte Schwartz. Aus seiner Sicht erfülle die vom Bundestag beschlossene Stiftung für die UPD diese Kriterien. Aus Sicht der Krankenkassen müsse solch eine unabhängige Beratung, wenn Politik dies wolle, allerdings aus Steuergeldern und nicht aus Beitragsgeldern finanziert werden.

Die gesetzlichen Krankenkassen sollen 15 Millionen Euro pro Jahr für die Stiftung finanzieren, auch die privaten Krankenversicherungen sollen einen Beitrag leisten. Die Kassen kritisieren, dass in der neuen Stiftung sie aber keine Möglichkeiten haben, auf die inhaltliche Ausrichtung oder auf die Verwendung der finanziellen Mittel Einfluss zu nehmen.

» [Inhaltsverzeichnis](#)

BARRIEREN UND BEHINDERUNG

Senat speist Berliner Behindertenparlament ab

Inklusionspolitische Sprecher:innen kritisieren Antwort auf parlamentarische Anfrage

Der Berliner Senat hat die Schriftliche Anfrage mehrerer Abgeordneter zum Berliner Behindertenparlament beantwortet. Der Senat äußert sich in der Antwort zur Umsetzung der Anträge des Behindertenparlaments 2022. Die Schriftliche Anfrage hatten Björn Wohlert (CDU), Lars Düsterhöft (SPD), Catrin Wahlen (GRÜNE) und Katina Schubert (LINKE) im Juni gestellt, die als Sprecher:innen für Sozial- und Inklusionspolitik das Behindertenparlament unterstützen. Für die Abgeordneten sind die bisherigen Antworten des Senats ungenügend. Das Berliner Behindertenparlament hatte im Dezember 2022 insgesamt 17 Anträge beschlossen und dem Senat übergeben. Als die parlamentarische Anfrage gestellt wurde, hatte der Senat erst auf vier Anträge reagiert. Der Senat habe keine Berichtspflicht, schreibt Staatssekretär Max Landero (SPD), der die Anfrage für die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) beantwortet hat. Nach Eingang der Anfrage aus dem Abgeordnetenhaus hat SenASGIVA sich zu weiteren BBP-Anträgen geäußert. Der geforderte Aktionsplan Medien und Kultur werde noch durch die Kultur-Senatsverwaltung geprüft.

Die Initiator:innen der Schriftlichen Anfrage kritisieren die Antwort:

Berliner Behindertenparlament

Geschäftsstelle

c/o Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V.

Littenstraße 108

10179 Berlin

info@behindertenparlament.berlin

www.behindertenparlament.berlin

www.behindertenparlament.berlin

Björn Wohlert, Sprecher für Soziales und Inklusion der CDU-Fraktion Berlin:

„Wir werden die Anliegen des Behindertenparlamentes weiterhin unterstützen. Unabhängig

von der formellen Berichtspflicht sollten sich alle Senatsverwaltungen verpflichtet sehen, zeitnah zu antworten. Das ist eine Frage der Wertschätzung für die Menschen mit Behinderung, die sich für mehr Teilhabe einsetzen.“

Lars Düsterhöft, Sprecher für Soziales der SPD-Fraktion Berlin:

„Die Antworten sind ungenügend. Das Behindertenparlament kann erwarten, dass die Beschlüsse ernstgenommen werden und es dementsprechende Prüfungen und Antworten aus der Verwaltung gibt. Wir werden uns in der nächsten Ausschusssitzung mit diesem Thema befassen und werden uns bestimmt nicht mit diesen Antworten zufriedengeben.“

Catrin Wahlen, Sprecherin für Inklusion und Senior:innen der Berliner Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

„Mit dem Berliner Behindertenparlament (BBP) etabliert sich gerade eine Institution, die sehr gute Beteiligungsmöglichkeiten für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen bietet. Das BBP ist ein zentraler Baustein für inklusive politische Bildung und ein starker Impuls für Teilhabe am politischen Leben in Berlin. Hier kommt eine sehr heterogene Wähler:innen-Gruppe zu Wort, die der Senat nicht einfach übergehen darf. Wer auf diese Anträge nicht eingeht, ignoriert, dass das BBP eine konstruktive Möglichkeit ist, auf Bedarfe behinderter Menschen einzugehen. Die Senatsverwaltungen müssen die Anträge aus dem BBP gewissenhaft beantworten; und der Senat muss sich ernsthaft mit den Forderungen der Delegierten auseinandersetzen. Ich erwarte, dass Senat und Senatsverwaltungen diese Anträge in ihre Arbeit einfließen lassen.“

Katina Schubert, Sprecherin für Soziales und Inklusion der Berliner Fraktion DIE LINKE

„Das Berliner Behindertenparlament ist ein wichtiges Instrument von Teilhabe und Selbstbestimmung. Es braucht mehr Anerkennung und Interaktion mit der ‚offiziellen‘ Politik. Das zeigen die Antworten des Senats auf unsere interfraktionelle Anfrage.“

Der Ausschuss für Arbeit und Soziales befasst sich am 31. August 2023 mit dem Berliner Behindertenparlament. Vertreter:innen des BBP sind zur Anhörung in diese Sitzung eingeladen. Die 17 Anträge des Berliner Behindertenparlaments sollen die Situation für Menschen mit Behinderungen in den Bereichen Arbeit und Beschäftigung, Bauen und Wohnen, Bildung, Gesundheit und Pflege, Gewaltschutz, Mobilität sowie Partizipation verbessern. Im Dezember 2022 wurden die Anträge der damaligen Sozialsenatorin Katja Kipping (LINKE) übergeben. Pressemitteilung vom 27. Juli 2023.

Zur Schriftlichen Anfrage mit Antwort:

<https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-16005.pdf>

Zu den Anträgen des Berliner Behindertenparlaments 2022

<https://www.behindertenparlament.berlin/antraege/2022>

Kontakt zum Berliner Behindertenparlament

Geschäftsstelle Berliner Behindertenparlament

c/o Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V.

Littenstraße 108, 10179 Berlin

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Internetseite informiert über Verordnungen zur Barrierefreiheit

Mehr als einhundert Gesetze und Verordnungen sollen in Deutschland Menschen einen barrierefreien Zugang zum gesellschaftlichen Leben erleichtern. Eine [Sammlung dieser Rechtsvorschriften](#) kann jetzt in einem neuen Internetangebot abgerufen werden.

Die Sammlung umfasse erstmalig „sämtliche Gesetze und Verordnungen auf Bundesebene, die Barrierefreiheit in irgendeiner Form tangieren“, erläuterte die [Bundesfachstelle Barrierefreiheit](#) in Berlin.

Ziel der Barrierefreiheit ist es, für alle Menschen unabhängig von einer Behinderung in gesellschaftlichen und technischen Bereichen, bei Informationsangeboten, im Verkehr und bei Dienstleistungen Zugänge zur gesellschaftlichen Teilhabe ohne fremde Hilfe zu ermöglichen. Das betrifft etwa Zugänge zu öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln, aber auch den Bereich der Sprache.

Mit der Sammlung schaffe man Transparenz und gebe ein Instrument an die Hand, „mit dem Interessierte mögliche rechtliche Stellschrauben, an denen im Sinne der Barrierefreiheit gedreht werden könnte, identifizieren können“, sagte der Leiter der Bundesfachstelle, Volker Sieger.

Die Rechtssammlung konzentrierte sich zunächst auf das Bundesrecht. Für die landesrechtlichen Vorschriften der Barrierefreiheit solle die Sammlung als Beispiel dienen, das dann weiter ausgebaut werden könne.

Die Bundesfachstelle Barrierefreiheit wurde 2016 mit dem neuen Behindertengleichstellungsgesetz errichtet. Träger der Bundesfachstelle ist die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See.

Links zum Thema

[Rechtssammlung der Bundesfachstelle für Barrierefreiheit](#)

[Hälfte der Arztpraxen hat mindestens eine Barrierefreiheitsvorkehrung](#)

[Gesundheitssystem: Hilfen für Menschen mit Behinderung mitdenken](#)

[Behindertenbeauftragte: Arztpraxen müssen barrierefrei werden](#)

Quelle: [aerzteblatt.de](#) 20.07.2023

» [Inhaltsverzeichnis](#)

BARRIEREN UND BEHINDERUNG

Hälfte der Arztpraxen hat mindestens eine Barrierefreiheitsvorkehrung

Rund 87.000 ambulante Arztpraxen in Deutschland verfügen über mindestens eine Barrierefreiheitsvorkehrung. Dies zeigt eine aktuelle Analyse der [Stiftung Gesundheit](#).

Fast die Hälfte (48,2 Prozent) der Arztpraxen haben demnach mindestens eine Vorkehrung, die Barrieren abbaut oder vermeidet. Flächendeckend seien Maßnahmen in den vier Barrierefreiheitskategorien jedoch nicht vorhanden, so die Stiftung.

In den verschiedenen Kategorien der Barrierefreiheit sind deutliche Unterschiede zu sehen. Am häufigsten setzen Praxen Maßnahmen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität um (bundesweit 43,9 Prozent). Auf Platz eins der getroffenen Vorkehrungen liegt hier der stufenlose Zugang zur Praxis.

Wiederum 20 Prozent der Arztpraxen in Deutschland sind für Menschen mit Hörbehinderung eingerichtet und 8,2 Prozent bieten Vorkehrungen für Menschen mit Sehbehinderung. Dagegen finden Menschen mit kognitiven Einschränkungen nur in 1,5 Prozent der Arztpraxen entsprechende Hilfen.

Auffällig ist der geringe Anteil an Vorkehrungen in Bayern. Landesweit haben hier nur 38,8 Prozent der Praxen mindestens eine Vorkehrung zur Barrierefreiheit. Verbesserungsbedarf zeigt sich zudem in Rheinland-Pfalz (39,8 Prozent) und in Bremen (40,3 Prozent).

Berlin, Sachsen und Brandenburg sind die Bundesländer mit den meisten Barrierefreiheitsvorkehrungen. In Berlin ist der Anteil der Praxen, die mindestens ein Kriterium der Barrierefreiheit erfüllen, mit 57 Prozent am höchsten. Darauf folgten Sachsen (55,5 Prozent) und Brandenburg (54,9 Prozent).

Links

[Gesundheitssystem: Hilfen für Menschen mit Behinderung mitdenken](#)

[Behindertenbeauftragte: Arztpraxen müssen barrierefrei werden](#)

[Menschen mit Behinderung: Union ruft nach besserer Integration](#)

Quelle: [aerzteblatt.de](#), 21.6.2023

» [Inhaltsverzeichnis](#)

BARRIEREN UND BEHINDERUNG

Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderung verbessern

Angesichts der aktuellen Krankenhausreform fordert ein breites Bündnis von Verbänden, Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung nicht zu vergessen.

Das Bündnis, dem sich über 20 Initiativen und Organisationen angeschlossen haben, hat einen zweiseitigen Appell an das Bundesgesundheitsministerium und Abgeordnete gesandt. Darin wird unter anderem gefordert, dass Krankenhäuser aller Versorgungsstufen technisch, personell und konzeptionell angemessen ausgestattet sind, „um Menschen mit Behinderung eine adäquate Gesundheitsversorgung in derselben Bandbreite und Qualität zur Verfügung zu stellen, wie der Gesamtbevölkerung“.

Die geplante Krankenhausreform habe sich an den Bedürfnissen aller Patientinnen und Patienten zu orientieren, verlangt Dr. Martin Danner, Bundesgeschäftsführer der BAG Selbsthilfe. Dazu bedürfe es eines Basiskonzeptes, das stationäre Akutmedizin, ambulante Versorgung, Langzeitpflege und Rehabilitation insbesondere mit der Versorgung von Menschen mit Behinderungen verbindet. „Die Kliniken der Zukunft müssen deshalb so ausgestattet sein, dass auch insbesondere eine lückenlose, spezialisierte Behandlung von Menschen mit geistigen oder schweren mehrfachen Behinderungen möglich ist.“ Bei der angestrebten Krankenhausreform sieht er noch Verbesserungsbedarf.

„14 Jahre nach Unterzeichnung der UN-Behindertenkonvention ist es längst überfällig, dass Menschen mit Behinderung eine Gesundheitsversorgung bekommen, die ihre speziellen Bedarfe berücksichtigt“, ergänzt Ulla Schmidt, Bundesgesundheitsministerin a. D. und Bundesvorsitzende der Lebenshilfe.

Der Link zum Appell

Krankenhausreform im Sinne der Patientinnen und Patienten mit geistiger oder schwerer Mehrfachbehinderung gemeinsam gestalten

https://www.lebenshilfe.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Wissen/public/Gemeinsame-Stellungnahmen/A4_Stellungnahme_Papier_zur_spezialisierten_Versorgung_Gemeinsamer_Appell.pdf

» [Inhaltsverzeichnis](#)

BARRIEREN UND BEHINDERUNG

Selbstbestimmt

"Selbstbestimmt" überrascht, ist entwaffnend offen und unterhaltsam. Von Menschen mit Behinderung kann man lernen, wie selbstbestimmtes Leben gelingen kann. "Selbstbestimmt" macht Mut.

Selbstbestimmt ist eine Reihe in der ARD Mediathek zum Lebensalltag behinderter Menschen.

<https://www.mdr.de/selbstbestimmt/index.html>

Selbstbestimmt leben [Aphasie - Wenn die Sprache plötzlich weg ist](#)

Wir reden, rufen, singen, streiten. Mit Sprache machen wir uns verständlich, tauschen uns aus. Ein Alltag ohne Sprache ist kaum vorstellbar. Doch genau diese Katastrophe betrifft jedes Jahr rund 100.000 Menschen.

Selbstbestimmt - Die Reportage [Leinen los - junge Menschen mit Autismus](#)

Film von Anna Marie Goretzki und Katharina Herrmann

Selbstbestimmt [Mathias Mester: Leistungssportler, Buchautor, Social-Media-Star](#)

Mathias "Matze" Mester ist berühmt für seinen Humor und weite Würfe mit dem Speer. Er ist mehrfacher Welt- und Europameister und gehörte lange Zeit zu den paralympischen Top-Sportlern Deutschlands. Auch jenseits des Sports startete er voll durch: Als Experte und Botschafter des Parasports, Buchautor, Social-Media-Star und populärer Gast in unzähligen TV-Shows. Nun steht er auch für Selbstbestimmt vor der Kamera. Als einer von drei Hosts trifft er Menschen mit und ohne Behinderung und erfährt, wie selbstbestimmtes Leben gelingen kann.

» [Inhaltsverzeichnis](#)

DIGITALISIERUNG

Gesetz soll elektronische Patientenakte und Videosprechstunden voranbringen

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen soll weiter vorangetrieben werden: So sollen Videosprechstunden und Telekonzile gestärkt, die elektronischen Patientenakte (ePA) mit einem Opt-out-Verfahren belegt sowie den Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA) zu mehr Sichtbarkeit verholfen werden. Das geht aus einem Referentenentwurf aus dem Bundesgesundheitsministerium ([BMG](#)) hervor.

Das lang erwartete Gesetz aus dem Hause von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) hat im Herzstück die Weiterentwicklung der ePA als Ziel. Laut dem Gesetzentwurf soll die ePA „zur Austauschplattform zwischen Leistungserbringern und dem Versicherten sowie als digitales Gesundheitsmanagementsystem für den Versicherten eine zentrale Rolle in der Versorgung“ werden.

Ab dem 15. Januar 2025 „gilt die Verpflichtung der Krankenkassen, eine zugelassene elektronische Patientenakte“ den Versicherten anzubieten. Das Gesetz legt fest, dass Krankenkassen die Anbieter der ePA sein sollen. Ebenso beschreibt das Gesetz ausführlich die genauen Regelungen zur Widerspruchslösung zur Nutzung der ePA, das sogenannte Opt-out-Verfahren. Versicherte können demnach der Nutzung der ePA widersprechen. Bisher galt die Lösung, dass Versicherte explizit zustimmen müssen, wenn sie eine ePA nutzen wollten. Erklärtes Ziel des BMG ist es, dass 2026 rund 80 Prozent der Versicherten eine ePA nutzen.

Elektronischen Notfalldaten auf der ePA ab 2025

Als erste Anwendung auf der ePA soll der „digitale Medikationsprozess“ abgebildet werden. Danach folgen die Laborbefunde, die in die ePA eingefügt werden sollen. Welche weiteren Anwendungen kommen sollen, will das BMG per Rechtsverordnung festlegen, heißt es in dem Gesetzentwurf. Zum 1. Januar 2025 sollen auch die elektronischen Notfalldaten auf der ePA gespeichert sein.

Der Medikationsplan soll bereits in der Praxisverwaltungssoftware (PVS) aufgenommen werden, um von dort aus befüllt zu werden. Die Daten aus der ePA sollen entsprechend in den Plan mit einbezogen werden. Hier benötigt es die Zustimmung des Patienten.

In der Diskussion um die Hoheit über die Patientendaten wird in dem Gesetz explizit das „Verschatten“ von einzelnen Inhalten thematisiert. Die Beschränkungen der Leserechte können Patientinnen und Patienten entsprechend aufheben oder zulassen. Das Gesetz erwähnt explizit, dass Ärztinnen und Ärzte bei HIV-Infektion, Schwangerschaftsabbrüchen oder einer psychische Erkrankung ihre Patienten auf die Widerspruchsmöglichkeiten der Dokumentation dieser Daten hinweisen müssen. Ebenso soll das E-Rezept weiterentwickelt werden – entsprechende Apps sollen weitergeführt, aber auch innerhalb der ePA angeboten werden können. Krankenkassen sollen ihre Versicherten über die Modalitäten informieren müssen.

Keine Begrenzung der Videosprechstunden mehr

Auch soll mit dem Gesetz die Grundlage dafür gelegt werden, dass die Videosprechstunden sowie die Telekonzile ausgebaut werden. Die bisherige Begrenzung der Videosprechstunden auf maximal 30 Prozent der ärztlichen Leistungen soll aufgehoben werden. Die Vergütung gleichzeitig soll an Qualitätsmerkmalen orientiert werden, damit es nicht nur eine „mengenmäßige Ausweitung der Nutzung“ gibt.

So sollen nur die telemedizinischen Angebote besser vergütet werden, „die strukturierte Versorgungsprozesse beinhalten, gut in die übrigen Versorgungsprozesse eingebunden sind und dazu die elektronische Patientenakte und weitere digitale Anwendungen und Dienste der Telematikinfrastruktur einbeziehen“, heißt es in der Gesetzesbegründung. Die Vergütung auch für die Telekonzile soll dabei in der Hand der Institutionen der Selbstverwaltung liegen.

Auch möchte das BMG zügiger Berichte über die Nutzung der telemedizinischen Versorgung. Der erste Bericht soll bereits am 1. Juni 2024 vorliegen.

Das Gesetz sieht zudem vor, die Möglichkeiten der Digitalen Gesundheitsanwendungen, kurz DiGA, zu erweitern. Sie sollen für einen „nutzenstiftenden Einsatz in der Versorgung tiefer in die Versorgungsprozesse integriert werden“, heißt es in dem Gesetzentwurf. Die künftige Preisgestaltung soll stärker auf Erfolgskriterien ausgerichtet werden.

Gesetzlich sollen auch Rahmenbedingungen dafür schaffen werden, dass der künftige Datenaustausch sowie das technologische Fundament auf einem einheitlichen Standard läuft. Mit dem Gesetz will die Bundesregierung nun die „Verbindlichkeit von Standards, Profilen und Leitfaden“ erhöhen. Und weiter heißt es in dem Gesetz: „Dies wird durch einen transparenten marktbasierten Mechanismus sichergestellt.“ Um vor Cyberangriffen besser geschützt zu sein, müssen die „Einrichtungen des Gesundheitswesens organisatorische und technische Maßnahmen ergreifen“, um die „Resilienz ihrer Informationssysteme zu verbessern“, so der Entwurf. Dazu gehöre auch die cloudbasierten Informationssysteme, für die das Gesetz „Mindestanforderungen“ beschreibt.

Links zum Thema

[Studie: Mehr Bereitschaft für digitale Angebote der Gesundheitsversorgung](#)

[E-Rezept soll ab Juli über eGK-Einlöseweg nutzbar sein](#)

[ePA: Bundesregierung bekräftigt Pläne](#)

Quelle: aertzeblatt 20.6.2023

» [Inhaltsverzeichnis](#)

DIGITALISIERUNG

Elektronische Patientenakte:

Kassen sollen alte Papierdokumente für Patienten aufbereiten

In Papierform vorliegende Dokumente von Patienten mit medizinischen Informationen sollen Teil der elektronischen Patientenakte (ePA) werden können. Darauf sollen gesetzlich Krankenversicherte nun einen Anspruch erhalten. Das geht aus dem Referentenentwurf des [Bundesgesundheitsministeriums](#) zum Digitalgesetz (DigiG) hervor. Das Papier ist jetzt in die Verbändeanhörung gegangen.

Der Referentenentwurf aus dem Haus von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) sieht auch Regelungen zum geplanten Neustart für die ePA vor. Demnach sollen alle gesetzlich Versicherten bis zum 15. Januar 2025 automatisch eine ePA erhalten – es sei denn, sie lehnen das aktiv ab.

Als freiwilliges Angebot war die ePA bereits 2021 eingeführt worden, aber nicht einmal ein Prozent der 74 Millionen Krankenversicherten nutzt sie bislang. In der ePA sollen Befunde, Laborwerte oder Medikamentenlisten gespeichert werden können.

Das Digitalgesetz sieht nun vor, dass Patienten mit ihren Aktenordnern zu ihren Krankenkassen gehen können, damit Papier dort digitalisiert werden und in der ePA gespeichert werden. Allerdings gilt das nicht in unbegrenzter Anzahl von Seiten. Ein Scannen ganzer Patientenordner ist nicht vorgesehen. Im

Digitalgesetz heißt es, der Anspruch sei „pro Antrag auf zehn Dokumente begrenzt“. Den Anspruch sollen Patienten zweimal im Jahr haben.

Links zum Thema

[Digitalpläne des BMG: Vertragsärzte üben Kritik](#)

[Gesetzentwurf: Lauterbach will elektronische Patientenakte voranbringen](#)

[ePA: Bundesregierung bekräftigt Pläne](#)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Gesetz soll Hürden bei Nutzung von Gesundheitsdaten abbauen

Den Abbau bürokratischer und organisatorischer Hürden bei der Datennutzung sowie die Verbesserung der Nutzbarkeit von Gesundheitsdaten will das Bundesgesundheitsministerium ([BMG](#)) erreichen. Dies geht aus dem Entwurf eines Gesetzes zur verbesserten Nutzung von Gesundheitsdaten (Gesundheitsdatennutzungsgesetz – GDNG) hervor, welcher dem Deutschen Ärzteblatt vorliegt. Das Gesetz soll zum 1. Januar 2024 in Kraft treten.

Wie das BMG im Gesetzentwurf betont, würden dabei die geltenden datenschutzrechtlichen Standards vollumfänglich berücksichtigt und die Möglichkeiten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) hinsichtlich einer Herstellung von Rechtsklarheit und Rechtssicherheit genutzt.

Unter anderem soll der Aufbau einer nationalen Datenzugangs- und Koordinierungsstelle für Gesundheitsdaten vorangetrieben werden. Diese Koordinierungsstelle soll eine „zentrale Funktion in der nationalen Gesundheitsdateninfrastruktur“ übernehmen. Hierfür soll eine von den anzuschließenden Datenhaltern technisch und organisatorisch unabhängige Stelle beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte ([BfArM](#)) eingerichtet werden, die Datennutzende bezüglich des Zugangs zu Gesundheitsdaten unterstützt und berät.

Um Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit herzustellen, soll die Koordinierungsstelle über ihre Aktivitäten informieren. Näheres zur Einrichtung und Organisation der Datenzugangs- und Koordinierungsstelle soll das BMG ohne Zustimmung des Bundesrates durch eine Rechtsverordnung regeln. Zudem ist im Gesetzentwurf ein Verfahren vorgesehen, mit dem Daten des Forschungsdatenzentrums und Daten der klinischen Krebsregister künftig anhand einer anlassbezogenen erstellten Forschungskennziffer „datenschutzkonform und rechtssicher“ verknüpft werden können.

Für die Verknüpfung und Verarbeitung entsprechender Daten soll eine vorherige Genehmigung der oben genannten Datenzugangs- und Koordinierungsstelle erforderlich sein. Zusätzlich müssten dann vom Forschungsdatenzentrum und den zuständigen Krebsregistern als datenhaltenden Stellen ebenfalls Genehmigungen für den Zugang zu den jeweiligen Daten erteilt werden.

Kassen sollen Daten auswerten dürfen

Geplant ist auch, den Kranken- und Pflegekassen die Weiterverarbeitung von Gesundheitsdaten ihrer Versicherten zu gestatten. Konkret heißt es im Entwurf: **„Die Kranken- und Pflegekassen dürfen datengestützte Auswertungen zum individuellen Gesundheitsschutz ihrer Versicherten, zur Verbesserung der Versorgung und zur Verbesserung der Patientensicherheit vornehmen und insoweit ihre Versicherten individuell ansprechen. Den Krankenkassen wird insoweit eine freiwillige Aufgabe übertragen.“**

Eine solche automatisierte Verarbeitung der bei den Kassen vorliegenden Daten soll „ohne Einwilligung der betroffenen Person“ zu den oben genannten Zwecken zulässig sein. Allerdings ist ein Widerspruchsrecht ausdrücklich vorgesehen – die Versicherten sollen rechtzeitig von den Kranken- und Pflegekassen über die Datenauswertung und über die Möglichkeit des Widerspruchs informiert werden. Sofern bei der Datenanalyse eine konkrete Gesundheitsgefährdung bei Versicherten identifiziert wird, seien diese umgehend über die bestehende Gefährdung zu unterrichten, so der Gesetzentwurf. Diese Unterrichtung solle als unverbindliche Empfehlung ausgestaltet werden, medizinische Unterstützung eines Leistungserbringers in Anspruch zu nehmen. „Die ärztliche Therapiefreiheit der Leistungserbringer wird dabei nicht berührt“, wird ausdrücklich betont.

Stärkung des Gesundheitsdatenschutzes geplant

Um das Recht auf informationelle Selbstbestimmung auch bei einer Sekundärnutzung von Gesundheitsdaten zu stärken, sollen laut des Gesetzentwurfes personenbezogene Gesundheitsdaten durch die Einführung eines Zeugnisverweigerungsrechts für mit Gesundheitsdaten Forschende und eines Beschlagnahmeverbots für Gesundheitsdaten geschützt werden.

Die Einführung eines Forschungsgeheimnisses soll zudem die strafrechtliche Verfolgung und Sanktionierung der Preisgabe von Informationen, die im Rahmen einer Weiternutzung von personenbezogenen Gesund-

heitsdaten abgeleitet werden, ermöglichen. Hierzu sollen im Strafgesetzbuch entsprechende Regelungen getroffen werden.

Da derzeit eine einheitliche Datenschutzpraxis oft durch unterschiedliche Auslegung verschiedener Aufsichtsbehörden verhindert werde, soll dem Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit ([BfDI](#)) eine breitere Zuständigkeit eingeräumt werden.

Vorgesehen ist, dem BfDI die alleinige Aufsicht über Stellen zu verantworten, soweit sie Sozialdaten verarbeiten, die unter die EU-Definition der Gesundheitsdaten fallen. Darüber hinaus soll er die Aufsicht über Kranken- und Pflegekassen, [GKV-Spitzenverband](#), Kassenärztliche Vereinigungen sowie Kassenärztliche Bundesvereinigung ([KBV](#)), das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung ([Zi](#)) und die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen sowie die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung ([KZBV](#)) erhalten. Daneben soll der BfDI auch die Datenschutzaufsicht im Bereich der klinischen Prüfungen übernehmen.

Weitere Links zum Thema

[Sekundäre Datennutzung: Medizinische Ethikkommissionen stecken Feld ab](#)

[Gesundheitsforschung: Wie sich Patienten einbinden lassen](#)

[Gesundheitsdaten: Scholz und Dreyer für leichteren Zugang](#)

Quelle: [aerzteblatt.de](#), 20.6.2023

» [Inhaltsverzeichnis](#)

PROJEKTE

Transparency International: Onlineplattform zu Lobbyregister

Die Antikorruptionsorganisation Transparency International Deutschland hat mit der deutschen Fassung der Onlineplattform »IntegrityWatch« eine interaktive Datenbank veröffentlicht, um Gesetzgebung und Lobbyismus transparent und nachvollziehbar zu machen. Die Webseite bereitet die Daten aus dem Lobbyregister beim Bundestag grafisch auf, sodass sie individuell etwa nach Art der Interessengruppen, thematischer Tätigkeitsbereiche oder finanzieller Aufwendungen für Interessenvertretung durchsucht, sortiert und gefiltert werden können. Die Einführung eines Bundes-Lobbyregisters für die Interessenvertretung gegenüber Bundestag und Bundesregierung war im Frühjahr 2021 vom Deutschen Bundestag beschlossen worden. Seit dem 1. Januar 2022 ist das Lobbyregister öffentlich zugänglich und soll die Legitimität der Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in Parlament und Regierung stärken.

<https://integritywatch.transparency.de/>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

PROJEKTE

Projekt: Selbsthilfe der Zukunft der BAG Selbsthilfe

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem steten Wandel, der mit einer veränderten Engagementkultur und neuen Lebensrealitäten einhergeht. Viele Verbände der gesundheitlichen Selbsthilfe stellen sich die Frage:

Wie kann die Selbsthilfe mit diesen Herausforderungen umgehen und sich gut für die Zukunft aufstellen?

Selbsthilfe lebt vom Mitmachen, die Mitglieder sind die Basis eines aktiven Verbandes. Wir haben Strategien erarbeitet, die das Ehrenamt stärken, das Engagement fördern und zielgruppengerecht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse einer vielfältigen Bevölkerung eingehen.

Entstanden ist ein bunter Strauß von Ideen, die praxisorientierte Hilfestellungen für die Mitgliedergewinnung und die Aktivierung der vorhandenen Mitglieder bieten.

Unsere Themen

- Mitgliedergewinnung & Aktivierung

<https://www.selbsthilfe-der-zukunft.de/themen/mitgliedergewinnung-aktivierung>

- Junge Selbsthilfe

<https://www.selbsthilfe-der-zukunft.de/themen/junge-selbsthilfe>

- Migration

<https://www.selbsthilfe-der-zukunft.de/themen/migration>

<https://www.selbsthilfe-der-zukunft.de/>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Förderfonds »Begegnung und Zusammenhalt«

Gesellschaftlicher Zusammenhalt bildet die Grundlage unseres Miteinanders in einer stabilen Demokratie. Dieser Zusammenhalt muss jedoch immer wieder aufs Neue geschaffen und gelebt werden. Im Mittelpunkt des Förderfonds »Begegnung und Zusammenhalt« stehen öffentliche Orte, an denen sich Menschen im Alltag unkompliziert begegnen können. Gesucht werden zivilgesellschaftliche Organisationen, die einen Alltagsort (z.B. Möbelhaus, Kino, Bahnhof, Bibliothek etc.) mit klugen und innovativen Ideen in einen ungewohnten Ort für Begegnungen verwandeln und dabei mit den jeweiligen »Ortebetreibern« zusammenarbeiten. Niedrigschwellige Mitmach- und Austauschformate sollen auch Menschen ansprechen, die in der Regel nicht mit zivilgesellschaftlicher Projektarbeit erreicht werden. Ausgewählte Begegnungsprojekte werden jeweils mit insgesamt bis zu 70.000,- Euro gefördert. Bewerbungen sind bis zum 30. September 2023 über www.begegnungsfonds.de möglich. Der Förderfonds »Begegnung und Zusammenhalt« wird gefördert durch die Stiftung Mercator und von der Stiftung Mitarbeit umgesetzt. Bewerbungen sind bis 30. September 2023 möglich.

Weitere Informationen: <https://www.begegnungsfonds.de/startseite>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

PUBLIKATIONEN

ÄZQ veröffentlicht neue Gesundheitsinformationen zu Bluthochdruck (Hypertonie)

Das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) hat 15 Gesundheitsinformationen zum Thema Bluthochdruck veröffentlicht. Grundlage dieser Informationen ist die neue [Nationale Versorgungsleitlinie \(NVL\) Hypertonie](#) (Juni 2023).

Die 14 Informationsblätter sowie die Kurzinformation stellen die Weichen für eine zielgerichtete Information von Hypertonie-Patienten. Dabei widmet sich jedes Informationsblatt einer bestimmten Fragestellung zum Thema Bluthochdruck.

So erfahren Betroffene zum Beispiel, warum eine salzarme Ernährung, Tabakverzicht und viel Bewegung bei Bluthochdruck empfehlenswert sind. Außerdem wird erläutert, wie man den Blutdruck richtig misst, was man unter Zielwerten versteht und welche Folgen ein unbehandelter Bluthochdruck haben kann. Auch leitlinienbasierte Informationen zu Medikamenten stehen bereit.

Die neue Kurzinformation fasst zudem auf zwei Seiten wichtige Informationen der NVL zu Symptomen, Diagnostik und Behandlung von Bluthochdruck zusammen. Praxen und Kliniken können das Informationsmaterial herunterladen, in Warteräumen auslegen oder direkt an interessierte Patienten weitergeben.

Links zum Thema

[Informationsmaterial Hypertonie](#)

[Hypertonie: Mutationen verursachen aldosteronproduzierende Adenome](#)

[Hypertonie: Nationale Versorgungsleitlinie erschienen](#)

[Hypertonie: Transdermale und vaginale Östrogenapplikation bergen geringstes Risiko](#)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

FORTBILDUNG FÜR SELBSTHILFEGRUPPEN

Aktiv in Selbsthilfe

Fortbildung 2023

Fortbildung für Aktive in Selbsthilfegruppen-Gruppen

Du benötigst methodisches Handwerkzeug und wichtige Infos zur Organisation und Öffentlichkeit für deine Gruppe? Dann bist du bei uns genau richtig!

Bei uns findest du das ganze Jahr über interessante und hilfreiche Fortbildungen rund um das Thema Selbsthilfe.

Alle Informationen findest Du hier: www.sekis-berlin.de/fortbildung

Jetzt anmelden und mitmachen !

Mail: fortbildung@sekis-berlin.de

Tel: 030 890 282 39



Aktiv in Selbsthilfe

Fortbildung 2023

Präsenzveranstaltung

Konflikte in der Selbsthilfe-Gruppe - Störung oder Bereicherung?

METHODEN & TECHNIKEN - GRUPPENARBEIT & KOMMUNIKATION

Samstag, 26. August 2023 | 11 - 17 Uhr

Selbsthilfe-Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf | Alt Marzahn 59 a | 12685 Berlin

Konflikte können in jeder Gruppe entstehen – bei gelungener Konfliktlösung fühlt sich die Gruppe jedoch nicht nur erleichtert, sondern auch bereichert und kann daran wachsen. Schließlich leben viele Gruppen von der Unterschiedlichkeit ihrer Mitstreitenden und diese gilt es zu bewahren.

Folgende Fragestellungen werden uns beschäftigen:

- Was tue ich wenn ich selbst in einen Konflikt involviert bin?
- Was passiert, wenn Konflikte eskalieren?
- Grenzen zeigen: Wie teile ich anderen mit, dass meine Grenze überschritten worden ist?
- Wer oder was kann helfen, einen Konflikt zu begleiten bzw. aufzulösen?

Anmeldefrist: Donnerstag, 17.08.2023

E-Mail: fortbildung@sekis-berlin.de

Online: www.sekis.de/Fortbildung

Tel.: 030 890 285 39

Kosten: 10 € (Zahlung vor Ort)

Leitung: Nicole Bichlmeier | Götz Liefert (Arbeitskreis Fortbildung)

[hier online anmelden](#)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Aktiv in Selbsthilfe

Fortbildung 2023

Präsenzveranstaltung

Datenschutz für Selbsthilfe-Gruppen Tipps zum Umgang mit der Datenschutz-Grundverordnung

ORGANISATION & ÖFFENTLICHKEIT - RECHT & DATENSCHUTZ

Dienstag, 29. August 2023 | 18 - 20 Uhr

SEKIS Charlottenburg-Wilmersdorf | Bismarckstraße 101 (Eingang über Weimarer Str.) | 10625 Berlin

Seit Mai 2018 gilt die Datenschutz-Grundverordnung – in diesem Zusammenhang tauchen viele Fragen und Unsicherheiten im Umgang mit sensiblen Daten auch bei Selbsthilfe-Gruppen auf.

In einem Gespräch, in dem ihr eure konkreten Fragen zu dem Thema stellen könnt, wollen wir Tipps und Anregungen für einen sichereren und datenschutzkonformeren Einsatz von neuen Medien – aber auch für die Gruppenarbeit allgemein – geben. Gerne könnt ihr eure konkreten Fragen schon vorab an SEKIS senden. Das können Fragen sein, wie: „Darf ich ein Foto des Ausflugs unserer Selbsthilfe-Gruppe auf der eigenen Webseite zeigen. Soll ich eine Whatsapp-Gruppe aufmachen, um mit meinen Gruppenmitgliedern zu kommunizieren? Wie sammelt und sichert die Gruppenleitung meine Daten?“

Deutlich werden soll in dem Gespräch auch, dass Datenschutz an sich nichts Schlimmes ist, sondern vielmehr ein Schutz für uns Verbraucher*innen und auch für uns in der Selbsthilfe-Arbeit ist!

Anmeldefrist: Montag, Montag, 21.08.2023

E-Mail: fortbildung@sekis-berlin.de

Online: www.sekis.de/Fortbildung

Tel.: 030 890 285 39

Kosten: kostenfrei
Leitung: Kyra Morawietz (SEKIS Berlin)
[hier online anmelden](#)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

FORTBILDUNG FÜR SELBSTHILFEGRUPPEN

Aktiv in Selbsthilfe

Fortbildung 2023

Präsenzveranstaltung

Persönliches Budget - Eine Leistungsform für Menschen mit Behinderung

ORGANISATION & ÖFFENTLICHKEIT - FINANZEN & FÖRDERUNG

Mittwoch, 30. August 2023 | 17 - 19 Uhr

SEKIS Charlottenburg-Wilmersdorf | Bismarckstraße 101 (Eingang über Weimarer Str.) | 10625 Berlin

Das persönliche Budget steht seit 2008 allen Menschen mit Behinderung, die auf fremde Hilfe angewiesen sind, offen. Sowohl bei den Sozialämtern, Pflegekassen, Krankenkassen und der Rentenversicherungen als auch bei den Men-

schen mit Behinderung ist diese Leistungsform viel zu wenig bekannt. Dabei ist sie eine Chance Hilfe zu erhalten und dafür, ein selbstbestimmteres Leben zu führen. Denn das Persönliche Budget erkennt Menschen mit Behinderung als Expert*innen in der eigenen Sache an und ermöglicht damit mehr Teilhabe. Der Vortrag will einen ersten Überblick über diese Leistungsform geben und Grundlagen zu grundsätzlichen Veränderungen durch das Persönliche Budget und zu dem Budgetverfahren vorstellen:

Was ist das persönliche Budget?

Wofür ist das persönliche Budget?

Wie bekomme ich das persönliche Budget?

Auf diese und weitere individuelle Fragen werdet ihr Antworten erhalten.

Anmeldefrist: Dienstag, 22.08.2023

E-Mail: fortbildung@sekis-berlin.de

Online: www.sekis.de/Fortbildung

Tel.: 030 890 285 39

Kosten: kostenfrei

Leitung: Kim Lippe (Vorsitz BAG Persönliches Budget, Rechtsanwält*in)

[hier online anmelden](#)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

VERANSTALTUNGEN

Die Veranstaltungsankündigungen finden Sie auch online

<http://www.sekis.de/aktuelles/veranstaltungen/>

VERANSTALTUNGEN

11. August 2023 - 17.30 - 20.30 Uhr und 12. August 2023 - und 10 - 18 Uhr

Angehörigen-Akademie des ApK Berlin:

Gefühle und Grenzen - Kontakt zu dir, zu Anderen und zur Welt

Seminar für Angehörige von psychisch Kranken

Ort: Lichterfelde / Steglitz-Zehlendorf

Wir laden Sie herzlich zu folgendem Seminar für Angehörige von Menschen mit psychischen Erkrankungen ein: In unserem Körper, der uns ein Leben lang begleitet, uns behaut, sind alle Erfahrungen gespeichert. Wenn wir gut im Körper verankert sind, fällt es leichter, das Innere wahrzunehmen, es auszudrücken und mit dem Außen in Kontakt zu bringen. Wir können besser Bedürfnisse spüren und dem Alltag mit mehr Ruhe und Gleichgewicht begegnen.

Kosten: 10 €

Veranstalter: Angehörige psychisch erkrankter Menschen LV Berlin e.V. -
Mannheimer Straße 32, 10713 Berlin

Anmeldung:

<https://www.apk-berlin.de/de/termine/angehoerigen-akademie/workshop-gefuehle-und-grenzen-0>

Telefon: 030 84 31 57 14 oder +49 (30) 863 957 01

E-Mail: info@apk-berlin.de

Internet: www.apk-berlin.de/de/termine/angehoerigen-akademie oder www.apk-berlin.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

VERANSTALTUNGEN

14. August 2023 18 - 20.30 Uhr

Nein ist doch ein vollständiger Satz – Grenzen setzen im Alltag!

„Nein“ zu sagen hat meist mit Abgrenzung zu tun und kann ein guter Schutz vor Überlastung sein. Manchmal ist es aber gar nicht so leicht, „Nein“ zu sagen und noch schwerer, es auch durchzuhalten. Wann ist ein „Nein“ überhaupt angebracht, wann eher nicht? Die Entscheidung, sich abzugrenzen und zu verweigern, braucht einerseits ein gewisses Maß an Erkenntnis, aber auch Mut, Mut zur Veränderung! Wir werden uns damit beschäftigen, wie wir Grenzüberschreitungen erleben und uns dagegen schützen können. Spannend könnte auch die Frage sein, wie sich das Grenzen setzen von purem Egoismus oder Faulheit unterscheidet?

Dabei setzt dieser Workshop auf Eure konkreten Erfahrungen. Mit Hilfe kreativer und interaktiver Übungen werden wir auf anschauliche Weise Zugang zum Thema finden und individuell angemessene Lösungen für gute Grenzsetzungen suchen.

Die Referent:innen, Sybille Clemens und Jens Erik Geißler, sind langjährig in der Selbsthilfe aktiv und haben viele Gruppen gegründet oder begleitet, meist zum Thema „Burnout und Depressionen“.

Ort: Villa Mittelhof (Königstr. 42-43, 14163 Berlin), Gartenhaus

Anmeldung Tel 80 19 75 - 14, selbsthilfe@mittelhof.org

Kostenfrei, barrierearme Räume

» [Inhaltsverzeichnis](#)

VERANSTALTUNGEN

19. August 2023 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Tauschparty im Nachbarschaftshaus am Lietzensee

Ort: Nachbarschaftshaus am Lietzensee in der Herbartstraße 25, in 14057 Berlin

Kontakt: Roswitha (Rosi) Stephan-Glitzner

Kosten: Eintritt sind 2,- €, dafür wird ein Wertgutschein für das Nachbarschaftscafé H25 ausgegeben.

Veranstalter: Kreisverband Berlin-Zentrum e.V. - Herbartstraße 25 - 14057 Berlin-Charlottenburg

Telefon: 030 600 300 5134

» [Inhaltsverzeichnis](#)

VERANSTALTUNGEN

31. August 2023 15 - 18 Uhr

Symposium

Mitreden und Mitgestalten in der Selbsthilfe

Resilienz durch Partizipation und diverse Teams aus Mitgliedern und Ehrenamtlichen

Online-Veranstaltung über Zoom

„Wie kann in Zeiten von zunehmenden Belastungen sichergestellt und unterstützt werden, dass Selbsthilfe-Organisationen gut aufgestellt sind, um zukünftige Herausforderungen zu bewältigen?“ - Mit dieser Frage gehen wir an dieses Projekt heran und unsere Befragung zur „Bestandsaufnahme zu „Widerstandsfähigkeit und Resilienz in der Krise“ bestätigt die Relevanz dieses Schwerpunktes: „Mitglieder und Ehrenamtliche aktivieren und gewinnen.“ In diesem Symposium soll zum einen der Blick auf die Zukunft des Ehrenamts gerichtet werden. Dazu freuen wir uns sehr, das Projekt "Foresight Zivilgesellschaft" von ZiviZ zu begrüßen mit der Studie „Prognosen und Zukunftsszenarien - Zivilgesellschaftliches Engagement im Jahr 2031“ und dem Werkzeugkasten „Zukunft gestalten“. Als praxisbezogener Input werden dann Selbsthilfe-Projekte von und für jüngere Menschen vorgestellt mit Erfahrungen, Tipps und Hinweisen. Unsere Befragung hat gezeigt, dass es bei ca. 50% der befragten Organisationen keine gezielte Ansprache von jüngeren Menschen gibt. Fast 70% stimmen aber zu, dass jüngere Mitglieder und Nutzer*innen, die schon da sind, ausreichend eingebunden werden - im Vergleich zu 90% bei den Älteren. Eine breit angelegte Strategie, mehr Diversität

und Inklusion in einer Organisation zu ermöglichen, beeinflusst die Resilienz in unterschiedlichen Dimensionen: Wertediskussion, Flexibilität, gute Kommunikation und Team-Resilienz, kleinere Veränderungen erkennen und auszuwerten, kontinuierliches Lernen und Optimieren und mehr. Ältere Mitglieder beispielsweise auch in die Digitalisierung miteinzubeziehen oder eine Strategie für „Jüngere“ und digitale Engagement-Formen zu haben, kann die Zukunftsfähigkeit der Organisation direkt positiv beeinflussen. Dies mit Beteiligung der Mitglieder zu entwickeln, stärkt Engagement und Nachhaltigkeit. Mitsprache und Beteiligung für alle auch für die Zukunft sicherzustellen und entsprechende Partizipationskonzepte zu institutionalisieren, ist ein wesentlicher Schritt zu einer besseren Krisenbewältigung. Eine unserer Hauptthesen ist daher auch: „Inklusion, Diversität und Partizipation sind ein Anzeichen für die Resilienz einer Organisation.“ Wir möchten in diesem Symposium auf einem Podium mit Vertreter*innen der Selbsthilfe, den Wohlfahrts- und Freiwilligen-Organisationen und weiteren Expert*innen darüber diskutieren, wie vielfältige (Selbsthilfe)-Strukturen, offen für unterschiedliche Menschen erreicht werden können.

Veranstalter: LV Selbsthilfe Berlin

Telefon: 030 27 59 25 25

E-Mail: info@lv-selbsthilfe-berlin.de

Internet: www.lv-selbsthilfe-berlin.de/events/symposium-mitreden-mitgestalten-in-selbsthilfeorganisationen

» [Inhaltsverzeichnis](#)

VERANSTALTUNGEN

09. September 2023

11:00 bis 17:00 Uhr

Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Frauen* mit Behinderungen

Angebot des Netzwerks behinderter Frauen Berlin e.V.

Ort: Nachbarschaftszentrum auf dem Gelände der Ufa-Fabrik, Viktoriastr. 13, 12105 Berlin-Tempelhof

WenDo: Selbstbewusst und stark -Jede findet ihre eigenen Stärken

Du bist beeinträchtigt und möchtest Dir Deiner eigenen Stärken (wieder) bewusst werden? Dann ist dieser sechsstündige Wendo Kurs für Frauen* mit körperlichen und/oder kognitiven Einschränkungen genau die richtige Wahl! Sportlichkeit ist keine Voraussetzung.

Inhalte: Gewalt-und/oder Diskriminierungserfahrungen können krankmachen. WenDo kann dazu beitragen, Stress abzubauen und das Selbstbewusstsein nachhaltig zu fördern. Damit dient WenDo der langfristigen Gesundheitsförderung. Diese Form von Empowerment setzt an den eigenen Stärken einer jeden Frau* an. Die Trainerinnen unterstützen die Teilnehmenden darin, in guten Kontakt mit ihrer eigenen Kraft zu kommen und Möglichkeiten zu eröffnen, um selbstbewusst Grenzen zu setzen. Gute Selbstfürsorge steht im Mittelpunkt. Methoden: ?Gesundes Auf-und Abwärmen? Basisübungen zu Atmung, Stimme, fester Stand/feste Position(z.B. auch im Rollstuhl)?Übungen zur Selbstbehauptung und einfache Verteidigungstechniken ? Wahrnehmungsübungen? Besprechen von Belästigungssituationen und Grenzverletzungen –im Anschluss besteht die Möglichkeit zu Rollenspielen? Entspannungsübungen

Trainerinnen: Rike Schulz und Birgit Halberstadt

Die Anzahl der Teilnehmerinnen* ist auf 8-10 Frauen* begrenzt.

Eine Anmeldung im Netzwerk ist dringend erforderlich. ACHTUNG: der Kurs findet nicht im Netzwerk statt. Barrierefreie Anbindung an den ÖPNV:U6, Station Ullsteinstr., Bus 170, N 6, N 84Wir werden als Selbsthilfeorganisation durch die GKV Gemeinschaftsförderung gefördert.

Veranstalter: Netzwerk behinderter Frauen Berlin e. V.Tempelhofer Damm 160 I12099 Berlin

Anmeldung: bis Mittwoch den 6.9.2023 per Mail oder telefonisch unter Tel: 030-617 09 168/9

E-Mail: info@netzwerk-behinderter-frauen.berlin

Internet: www.netzwerk-behinderter-frauen.berlin

» [Inhaltsverzeichnis](#)

11. September 2023

18.00 – 20.00 Uhr

Seelische Erste Hilfe

Ort: Eigeninitiative - Selbsthilfekontaktstelle Treptow-Köpenick - Genossenschaftsstr. 70 - 12489 Berlin

Wir wissen, was zu tun ist, wenn jemand bewusstlos wird. Doch wenn jemand in einer depressiven Krise steckt oder eine Panikattacke erlebt, sind wir sprach- und oft auch hilflos. Dabei können psychische Erkrankungen und Krisen uns alle treffen. Sie sind häufiger, als Du denkst. Nora Fieling (Ex-In-Genesungsbegleiterin) gibt einen Einblick, wie Seelische Erste Hilfe aussehen kann. Sie hat eigene Erfahrungen mit Depression und Angststörungen, ist Angehörige von psychisch Erkrankten Menschen und arbeitet hauptberuflich mit anderen Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonal zusammen.

Kosten: Eintritt: 2 Euro (ermäßigt 1 Euro)

Kontakt: Wir bitten um Anmeldung unter 030 631 09 85 oder eigeninitiative@ajb-berlin.de.

Telefon: 030 631 09 85

E-Mail: eigeninitiative@ajb-berlin.de

Internet: www.eigeninitiative-berlin.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

12. September 2023

15 - 18 Uhr

Symposium

(Ab-)Sicherung der Selbsthilfe in der Zukunft –

Positive Organisationskultur, Hitzeschutz und Lösungen für die Selbsthilfe in kommenden Krisen

Online-Veranstaltung über Zoom

Team- und Organisationskultur für mehr Resilienz Eine positive und unterstützende Team- und Organisationskultur spielt eine entscheidende Rolle bei der kreativen Anpassung an neue Herausforderungen und der Resilienz einer Organisation. Dadurch wird ein Umfeld geschaffen, in dem Kreativität, Innovation und Anpassungsfähigkeit sich entwickeln können. Wir haben den Experten für Organisationsentwicklung und Resilienz Florian Zapp eingeladen, uns zu erläutern, was Organisationskultur und Teamkultur überhaupt ausmacht, welche Bedeutung sie für die Resilienz haben und wie Organisationen an das Thema herangehen können. Eine positive Organisationskultur, die das Lernen aus Fehlern fördert und Veränderungen offen gegenübersteht, schafft eine dynamische und zukunftsfähige Selbsthilfelandchaft. Hitze und die Auswirkungen auf die Zielgruppen von Selbsthilfeorganisationen Bei der Bewältigung von Hitzebelastungen durch Selbsthilfeorganisationen kommen mehrere wichtige Aspekte zum Tragen wie Informationen über die Auswirkungen von Hitze auf ihre Zielgruppen sammeln, weitergeben, eine Risikobewertung für die Zielgruppe durchführen und Maßnahmen planen. All dies kann in einem eigenen Hitzeaktionsplan erfasst und umgesetzt werden. In diesem Symposium möchten wir einen Blick auf die Anforderungen und Voraussetzungen für eine Bewältigung von kommenden Hitzebelastungen werfen und in der dazugehörigen Werkstatt können Sie für Ihre Organisation anfangen, einen Hitzeaktionsplan zu formulieren. Ist die Selbsthilfe vorbereitet auf eine unsichere und krisenhafte Zukunft? | In dieser Podiumsdiskussion möchten wir über die Zukunftsfähigkeit der Selbsthilfe sprechen und Ansätze und Lösungen thematisieren, die sich vorausschauend und beispielhaft für die Weiterentwicklung der Selbsthilfe eignen. Das haben die Erfahrungen mit Corona vor dem Umriss einer weltumspannenden Krise gezeigt. Reaktionen müssen flexibel und innovativ sein, Belastungen aufgefangen und verwandelt werden in Handlungsfähigkeit. Klimawandel und Naturkatastrophen, weitere Gesundheitskrisen, Umweltzerstörung und Ressourcenknappheit, technologische Entwicklungen, soziale Ungleichheit und Armut, der demografische Wandel usw. können und werden sicher große Belastungen auch für Selbsthilfeorganisationen mit sich bringen. In dieser Podiumsdiskussion möchten wir gemeinsam über Ansätze und Lösungen diskutieren und Impulse für die Zukunft der Selbsthilfe setzen.

Veranstalter: LV Selbsthilfe Berlin

Telefon: 030 27 59 25 25

E-Mail: info@lv-selbsthilfe-berlin.de

Internet: www.lv-selbsthilfe-berlin.de/events/symposium-teamkultur-hitze-zukunft

» [Inhaltsverzeichnis](#)

15. September 2023

17.00 Uhr

Engagement- Spaziergang Mitte

Nach dem erfolgreichen Start der neuen Reihe der Engagement- Spaziergänge im Juli laden wir Sie herzlich zu unserem zweiten Engagement Spaziergang in der Mitte zwischen Bernauer Straße und Torstraße ein.

Wir treffen uns am

15. September um 17:00 Uhr (Am besten 5 Minuten vorher vor Ort sein)

in der Zinnowitzer Straße 11 vor den Toren der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch.

Dort werden wir mit unserer ersten Station starten und die diversen Engagementmöglichkeiten an diesem besonderen Ort kennenlernen. Durch die verschiedenen Stockwerke werden wir Werkstätten, Gärten, Bibliotheken und vieles mehr kennenlernen.

Weitere Orte der Tour können Sie hier nachlesen [Aktuelles - Engagement Spaziergang #2 Region Mitte zwischen Bernauer Straße und Torstraße](#)

Anmelden können Sie sich hier auf unserer Anmeldungsseite für den [Engagement Spaziergang #2 Region Mitte zwischen Bernauer Straße und Torstraße](#)

Melden Sie sich gerne, wenn Sie in Zukunft auch als Ort vorgestellt werden wollen oder auch, wenn Sie Fragen haben. Kontakt: Benjamin Vrucak - Projektleitung - FreiwilligenAgentur Mitte

Fabrik Osloer Straße e.V.

Osloer Str. 12, 13359 Berlin

Hof 1, Erdgeschoss, Alte Werkstatt Eingang 2

Telefon: 030 / 4990 2334

mailto:info@freiwilligenagentur-mitte.de

www.freiwilligenagentur-mitte.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

16. September 2023

11:00 –17:00 Uhr

Bipolarität und Lebenssinn – 20. bipolaris-Infotag

Ort: ABSV - Allgemeiner Blinden und Sehbehinderten Verein -
Auerbachstr. 7, 14193 Berlin-Grunewald

Jedes Jahr lernen wir in den Selbsthilfegruppen und in der Bipolar-Beratung viele Menschen kennen, deren Leben durch die Diagnose „Bipolare Störung“ auf den Kopf gestellt wird. Auch viele Angehörige fühlen sich in dieser Situation überfordert. Bei unserem 20. bipolaris-Infotag möchten wir unsere Erfahrungen über das Krankheitsbild und die Behandlungsmöglichkeiten mit Ihnen teilen und über viele gemeinsame Fragen diskutieren. In unseren Vorträgen und Workshops werden Angehörige, Betroffene und professionell Tätige zu Wort kommen.

Kosten: Eintritt frei

Veranstalter: bipolaris e.V.

Telefon: 030 91 70 80 02

E-Mail: bipolaris@bipolaris.de

Internet: www.bipolaris.de/infotag

» [Inhaltsverzeichnis](#)

18. September 2023

19:30 - 21:00 Uhr

Workshop

Der Körper - Unser größter Verbündeter bei Stressabbau und in der Traumaheilung

Ort: KIS Pankow im Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Bewegungsraum, DG)
TRE® – Tension & Trauma Releasing Exercises ist eine einfach zu erlernende Übungsreihe, die es Körper und Psyche ermöglicht, zu einem natürlichen Gleichgewicht zurückzukehren. Auf die Durchführung von speziellen Übungen reagiert der Körper mit Zittern, welches als Lösungsmechanismus für Stress und Trauma verstanden wird. TRE® hilft körperliche und emotionale Anspannung loszulassen.

(Entspannungsfähigkeit, Körperwahrnehmung, Intuition und innere Achtsamkeit werden geschult.)

Hinweis: Kommen Sie in lockerer Kleidung. Bringen Sie sich gerne eine eigene Matte, ein Kissen und eine

leichte Decke mit, wir stellen diese sonst aber auch für Sie bereit. Vorkenntnisse nicht notwendig.
Referentin: Julia Agnieszka Steiner (Therapeutin für Familie, Sexualität und Trauma)

Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich

Telefon: 030 49 98 70 910

E-Mail: kis@hvd-bb.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

VERANSTALTUNGEN

25. September 2023 **18:00 - 20:00 Uhr**

Lesung - Gespräch - Diskussion

Alkoholsucht

Ort: KIS Pankow im Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin, (Großer Gruppenraum, 1. OG)

Burkhard Thom, Autor des Buches "Alkohol – Ein Hilfeschrei, Ratgeber und mehr..." liest aus seinem Buch und lädt zum gemeinsamen Gespräch ein. "Alkoholismus ist eine Krankheit, die wir nicht heilen können. Wir können sie lediglich zum Schlafen bringen." Vor 28 Jahren hörte Burkhard Thom mit dem Trinken auf, nachdem er 25 Jahre lang intensiv Alkohol konsumierte. Herr Thom wird von seinem eigenen Weg als Betroffener berichten, erste Anzeichen von süchtigem Verhalten erklären und Suchtgefahren beschreiben. Im gemeinsamen Gespräch, geprägt durch seine langjährigen Erfahrungen, ist Herr Thom offen für Fragen von Betroffenen, Angehörigen und Interessierten. Zwei seiner Schwerpunkte sind die Unterstützung von Angehörigen Suchtkranker, im Umgang mit den Süchtigen und deren Umfeld, sowie die Vermeidung von Rückfällen. WER: Burkhard Thom (Autor, Referent, seit 30 Jahren trockener Alkoholiker)

Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich

Telefon: 030 49 98 70 910

E-Mail: kis@hvd-bb.de

» [Inhaltsverzeichnis](#)

VERANSTALTUNGEN

26. September 2023 **15:00 bis 18:00**

Werkstatt - Finanzierung, Projektförderung, Fundraising

online per Zoom

Im Anschluss an das erste Symposium haben Sie die Möglichkeit, Ihre Förderprojekte, Förderungssuche oder -strategie in einem Werkstatt-Setting zu bearbeiten. Sie können auch teilnehmen, wenn Sie nicht beim Symposium am 4. Juli 2023 dabei waren. Gerade bei der Suche nach Förderungen und der Entwicklung des zu fördernden Projekts sind Übung und Strategien gefragt. Ich dieser Veranstaltung zeigen wir anhand eines Beispiels, wie eine Suche sich gestalten kann und welche Anforderungen an der Antrag und eine vollständige Bewerbung bestehen. Dazu haben wir Monika Vog eingeladen, Fundraiserin und Fördermittelexpertin für gemeinnützige Projekte und Aktionen, die auch einen Blog über Finanzierungswege für Vereine, Verbände und Organisationen anbietet und auch im Bereich Fundraising tätig ist. Beratend zur Seite stehen wird dabei Malte Andersch, Geschäftsführer der LV Selbsthilfe, der auch eine Förderberatung für Mitglieds- und andere Selbsthilfeorganisationen anbietet. Ebenso wird Detlev Fronhöfer uns als Experte für die Förderungen den Krankenkassen unterstützen. Dazu können Sie kleine Projekte - Mini-Projekte - schon mitbringen in die Werkstatt. Für unsere Vorbereitung wäre es sehr praktisch, wenn Sie die Mini-Projekte auch schon vor der Veranstaltung bei der LV Selbsthilfe anmelden würden. Die Projekte können auch über die Werkstatt hinaus begleitet werden.

Veranstalter: LV Selbsthilfe Berlin

Anmeldung: wir bitten um eine informelle Mail an info@lv-selbsthilfe-berlin.de.

Telefon: 030 27 59 25 25

Internet: www.lv-selbsthilfe-berlin.de/events/werkstatt-finanzen-projektfoerderung

» [Inhaltsverzeichnis](#)

IMPRESSUM

Dieser Newsletter geht an die Mail-Adressen der Abonnent*innen des SEKIS Newsletters.

Beachten Sie auch bitte unsere aktuellen Hinweise zum Datenschutz und zu Ihrem Widerspruchsrecht unter <https://www.sekis.de/datenschutz>

Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, dann senden Sie uns bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter abmelden“ an newsletter@sekis-berlin.de.

Impressum
SEKIS
Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle
Verantwortlich: Ella Wassink
Bismarckstr. 101 – 10625 Berlin
Tel. 030 - 890 285 37
Fax 030 - 890 285 40
sekis@sekis-berlin.de
www.sekis.de